29. Jahrgang. Mittwoch, 19. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16263. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Ztg.

London, 19. Januar. (W. T.) Während einer Theatervorstellung, die gestern Abend im Lokale des dramatischen Vereins „Irelie", im Stadtviertel Spitalfields, stattfand, ertönte plötzlich Feuerruf; es fand dadurch eine solche Panik statt, daß bei dem Drängen nach dem Ausgange 17 Personen, meist Frauen, getödtet wurden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Januar.

Der Wahlkampf.

Weshalb der Reichstag aufgelöst worden ist? Diese Frage auf Grund der Erwägungen zu beantworten, welche das Gebiet der Militärvorlage berühren, ist, wie wir heute Morgen des näheren ausgeführt haben, selbst den Urhebern des nationalliberalen Wahlaufrufs unmöglich gewesen. Weshalb eine Bewilligung der Präsenzziffer auf 7 Jahre die festen Grundlagen der Heeresorganisation unangetastet läßt, eine Bewilligung auf 3 Jahre aber die Sicherheit Deutschlands gefährden würde, ist unausgesprochen geblieben. Es gab eine Zeit, wo die nationalliberale Presse sich in dieser Beziehung eine größere Offenheit erlaubte. Als im Oktober v. J. die „Kreuzztg." die Nachricht brachte, daß die Militärverwaltung das **Aeternat**, d. h. die Feststellung der Präsenzziffer bis auf gesetzliche Abänderung! verlangen würde, gerieth die „**Köln. Ztg.**" in Angst. In der Aufstellung einer solchen Forderung liege eine große Gefahr. Die „bevorstehende Krise" bezeichnet das Blatt schon damals als „die letzte Hoffnung auf Wiedererstehung einer nationalgesinnten Reichstagsmehrheit". „Ein dauernd steigendes Armeebudget für ewig, in **aeternum**, sei aber ein so hervorragend unpopulärer Gedanke", daß das Ergebniß unberechenbar sein würde. Die Aussichten für die regelmäßigen Neuwahlen zum Reichstage beurtheilte die „Köln. Ztg." sehr ungünstig.

„Das Branntweinmonopol, schrieb sie, und die nicht mit besonderem Geschick betriebene Steuerpolitik der Regierung werden uns ohnehin 1887 vielleicht den „schlechtesten" (im Sinne der Gouvernementalen) Reichstag bringen, den der neue deutsche Staat je gehabt hat. Die überall jetzt im Volke als seine Existenz bedingend empfundene Militärfrage bietet — abgesehen von dem Lotterieglücksfalle eines glücklichen Krieges — vielleicht **die vom Schicksal gebotene letzte Gelegenheit**, eine heilsame (Jasager-) Reichstagsmehrheit wieder zusammen zu bringen."

Die „Köln. Ztg." beschwor deshalb die Regierung, von der Forderung des Aeternats abzulassen. Selbst wenn die Regierung ein neues Septennat verlange, werde der Wahlkampf schwer genug sein, denn „wenn die Opposition nur die unausbleiblichen Mehrforderungen und die dreijährige Bewilligung zugestehe, werde sie „**keine schlechten Wahlgeschäfte machen** und in den sich anbietenden Coalitionen vielleicht eine nationale Mehrheit verhindern."

Aus diesen Geständnissen ergiebt sich 1) daß die leitenden nationalliberalen Kreise die Aussichten der ordentlichen Neuwahlen zum Reichstage im Herbst 1887 für sehr ungünstig erachteten, 2) daß sie über die Absicht der Regierung unterrichtet waren, die Wahlaussichten durch Hereinziehung der Militärfrage unter den bedrohlichen Aspecten der Weltlage zu verbessern. In dieses Programm, zu dessen Durchführung die Herren v. Bennigsen und Miquel wieder mobil gemacht worden sind, paßt die Auflösung des Reichstags wegen nur dreijähriger Bewilligung der Präsenzziffer ausgezeichnet. Der Reichstag ist also nicht aufgelöst worden, weil die Majorität durch ihre Beschlüsse die Sicherheit der Nation in Frage gestellt hat, sondern weil die Regierung und ihre Verbündeten hoffen, das deutsche Volk, „das, wie die „Köln. Ztg." schrieb, sich in den letzten Monaten mehrfach von gedoppelten Feinden das Messer an die Kehle setzen gefühlt hat", werde in seiner Angst und Noth die Besinnung verlieren und auf die Wahl **selbständiger Vertreter Verzicht leisten.**

Mit welchen **Skurrilitäten** übrigens operirt wird, um die Wähler zu schrecken, dafür findet sich in dem erzgouvernementalen „Deutschen Tagebl." ein drastisches Beispiel. Das Blatt schreibt in einem Leitartikel mit der geschmackvollen Ueberschrift: „Wählen wir kaiserlich oder welfisch" folgendes:

„Nicht alle 3 Jahre kann unser Vaterland eine solche Bloßstellung vor dem Auslande ertragen, wie durch diese elende Haltung des Reichstages, und nicht alle 3 Jahre kann es die Unsicherheit in Handel und Wandel und die Verluste ertragen, welche diese elende, gewissenlose Haltung herbeiführt. (!) Seitdem dieser Reichstag in dieser Weise die Sicherheit des Landes bloßgestellt hat, **liegt das gesammte Geschäft danieder** (!!), ist überall Unsicherheit eingetreten, und die Verluste, die wir infolge davon erlitten, berechnen sich nicht etwa nach Millionen, sondern **nach Hunderten von Millionen**. (!!!) Im Vergleich zu diesen Summen ist die Mehrforderung von 24 Mill. für den Militäretat eine Bagatelle. Einen solchen Aderlaß können wir nicht alle 3 Jahre ertragen."

Solch ein Blödsinn ist denn doch wohl selten zu Tage gefördert worden. Es ist doch eine notorische Thatsache, daß die politische Situation im Laufe der Verhandlungen namentlich Dank des Reichskanzlers Erklärungen zur äußeren Lage bedeutend friedlicher und die Friedenszuversicht größer geworden ist. Es ist ferner notorisch, daß man auch in Frankreich die deutschen Vorgänge in friedlichem Sinne auffaßt, wie es selbstverständlich ist, daß die Regierung selbst, indem sie in solcher Weise gegen den Reichstag vorgeht, von der Sicherheit der äußeren Lage überzeugt sein muß. Und bei einer solchen Sachlage unterfängt sich das „D. T.", die Wähler mit seinen Schauergeschichten zu schrecken? Das heißt denn doch geradezu auf den Bankerott der Urtheilsfähigkeit des Volkes speculiren!

Was nun die Wahlaussichten anlangt, so ist es zur Zeit noch unmöglich, sie richtig zu taxiren. In den meisten Wahlkreisen sind die Wahlorganisationen noch von den letzten Wahlen her in Action oder können doch ohne große Umstände wieder in Bewegung gesetzt werden. Die Offiziere werden bis auf wenige Ausnahmen den Parteien treu bleiben, es fragt sich nur, wie es mit den Soldaten aussieht, und darüber wird man sich erst ein Urtheil bilden können, wenn die Wahlagitation etwas weiter vorgeschritten ist. Die in Berlin bei der Centralleitung der **freisinnigen** Partei eingehenden Berichte lauten sehr günstig. Einschneidende Wirkung wird in den Wahlkreisen, wo Nationalliberale mit freisinniger Hilfe und umgekehrt, oder Conservative mit Hilfe des Centrums gewählt sind, das unter der Aegide des Frhrn. v. Hammerstein geschlossene Wahlcartell herbeiführen. Welche Partei aber Vortheil aus dieser Scheidung der Parteien ziehen wird, läßt sich generell nicht feststellen; die nationalliberale wird es wohl nicht sein. Nur soviel steht fest, daß die **Socialdemokraten** eine Reihe neuer Wahlkreise erobern werden.

Die Adreßdebatte im Landtage.

Heute wird also die Pairskammer über ihre Adresse im Plenum berathen. Ueber den bisher sorgfältig geheim gehaltenen Inhalt der Adresse erhalten wir heute folgendes Telegramm:

Berlin, 19. Januar. (W. T.) In dem Adreßentwurf des Herrenhauses heißt es: Der Kaiser sei der Schöpfer des preußischen Heeres in seiner gegenwärtigen Gestalt. Das Herrenhaus sei mit dem ganzen Lande tief bewegt, daß dem Kaiser nach langer glorreicher Regierung der Schmerz nicht erspart worden sei, die Bewilligung der für die Wehrhaftigkeit der Armee erforderlichen Mittel an eine unannehmbare Einschränkung geknüpft zu sehen. Dem preußischen Volke werde kein Opfer zu schwer sein, das Heer dauernd wehrhaft zu halten.

Die Discussion im Herrenhause dürfte nur wenig Zeit in Anspruch nehmen. Voraussichtlich wird das Haus auf den Antrag des Referenten hin die Adresse beschließen, deren Uebergabe an den Kaiser einer besonderen Deputation des Herrenhauses übertragen werden soll. Wenn erst die Adresse im Herrenhause beschlossen sein wird, dürfte es auch mit den Versuchen der Nationalliberalen im Abgeordnetenhause, sich einer gleichen Action zu widersetzen, völlig zu Ende sein. Nachdem es den Herren v. Rauchhaupt und Genossen nicht gelungen ist die Initiative des Herrenhauses zu verhindern, vertreten sie angeblich in Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler die Ansicht, daß das Abgeordnetenhaus an patriotischen Kundgebungen hinter dem Herrenhause nicht zurückbleiben dürfe. Andernfalls könnte ja der Schein hervorgerufen werden, als ob die conservativ-nationalliberale Majorität des Abgeordnetenhauses mit dem Vorgehen der Regierung nicht einverstanden sei.

Bezüglich der Herrenhausadresse bestätigt jetzt die „Nat.-Ztg." die neuliche Meldung unseres ⚌Correspondenten, daß die Herren von der neuen Fraction, zu denen ja auch Prof. Dernburg gehört, dafür eingetreten seien, die ursprünglichen Motive des Antrags Solemacher abzuschwächen. Herr Prof. Dernburg theilt der „Nat.-Ztg." mit, daß er in allen Stadien der Verhandlung nur mit Erfolg dahin gewirkt habe, eine subjective Kritik der Reichstagsbeschlüsse aus dem Antrage und den Verhandlungen fernzuhalten. Erst nachdem dies geschehen, hat Dernburg den Antrag unterzeichnet, aber, wie sich bei den Verhandlungen herausgestellt hat, unter der Voraussetzung einer weiteren Umarbeitung.

Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses werden von der Reichstagsauflösung und den bevorstehenden Wahlen nicht unerheblich tangirt werden. Natürlich werden die „nationalen" Parteien sich enger an einander schließen und die „Polit. Nachrichten" künden an:

„Das Zusammengehen der drei nationalen Parteien in dem Wahlkampfe wird zunächst dazu führen, daß alles von ihrer Seite vermieden wird, was dieses Zusammenwirken gefährden könnte. Dies gilt von den Verhandlungen wie insbesondere von der Stellung von Initiativanträgen. So ist z. B. der bekannte kirchenpolitische Antrag Hammerstein zurückgestellt."

Sollte es zu einer Adreßdebatte kommen, so ist es selbstverständlich, daß längere Debatten über die Vorgänge im Reichstage stattfinden. „Vor allem aber", bemerken die „P. N." ganz richtig, „werden die Wahlvorbereitungen hemmend in den Gang der Verhandlungen eingreifen, und zwar nicht blos für diejenigen Abgeordneten, welche wegen ihrer Amtsstellung oder als Candidaten unmittelbar dabei betheiligt sind, sondern für die Mehrzahl der übrigen Abgeordneten, welche ihrer Bürgerpflicht in einem so entscheidenden Moment nicht blos am Wahltage, sondern auch vorher genügen wollen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß nach Erledigung der ersten dringlichen Geschäfte die Verhandlungen einen langsamen Gang nehmen und öftere Unterbrechung erleiden."

Unter den Abgeordneten mit „Amtsstellung" ist natürlich in erster Linie das halbe Hundert Landräthe gemeint, die auf der Rechten sitzen und allerdings zu den Wahlen in Preußen ihr Theil beitragen müssen. Wir im Osten kennen das ja am besten!

Miquel.

Die widersprechenden Gerüchte über den Rücktritt des Herrn Dr. Miquel von dem Amte des Oberbürgermeisters von Frankfurt a. M. erklären sich zur Genüge aus dem Umstande, daß Herr Miquel der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung bedarf, wenn er früheren Zusagen zuwider ein Mandat annimmt. Herr Miquel wird wohl in Frankfurt erklärt haben, daß er zurücktreten werde, wenn die Stadtverordneten ihn von von seinem früheren Versprechen nicht entbinden sollten, was indessen ohne Zweifel geschehen wird. Die Blätter sind also auf ganz falscher Fährte, welche den angeblichen Rücktritt Miquel's mit Ministercombinationen in Verbindung bringen. Von dem „Mitessen aus der Schüssel" kann doch erst die Rede sein, wenn ein Reichstag aus den Wahlen hervorgeht, in welchem die nationalliberale Partei die ausschlaggebende ist. Die active Theilnahme der Herren v. Bennigsen und Miquel an dem Wahlkampf beweist nur, daß die Nationalliberalen nichts unterlassen wollen, den Erfolg dieses Versuches, eine gouvernementale Majorität zu Stande zu bringen, zu sichern. Ob der Versuch gelingen wird, ist eine andere Frage.

Jacobini's Nachfolger.

Ein Correspondent der „Pol. Corr." theilt aus einem Gespräche zweier hochstehenden und einflußreichen Prälaten in Rom nachstehendes mit: Die Prälaten sprachen die Ansicht aus, daß die Krankheit des Cardinals Jacobini die Sachlage verworrener mache, und daß der Staatssecretär im Vatican in Folge seiner vielen Krankheiten werde zurücktreten müssen. Die Wahl eines Nachfolgers wird Leo XIII. Gelegenheit geben, zu zeigen, ob er seine Politik ändern will, oder nicht. Es existirten zwei Strömungen, zwischen welchen der Papst sich befindet; eine gemäßigte, welche bisher der päpstlichen Politik den Stempel aufdrückte, und eine, welche für ein energischeres Vorgehen eintritt. Die Wahl des neuen Staatssecretärs wird entscheidend sein, und es hat daher jeder Name eine große Tragweite; man erwartet also die Entschließung des Papstes mit nicht geringer Spannung. Man ist eifrig bemüht, die Absichten des Papstes zu ergründen, welcher jedoch, sei es mit Berechnung, sei es aus Unentschlossenheit, selbst für seine intimsten Rathgeber ganz unergründlich bleibt. Indessen hört man doch zwei Namen in erster Linie nennen: die Cardinäle Parocchi und Schiaffino. Ersterer ist Anhänger der Actionspolitik, während Schiaffino die Mäßigung liebt und für die Beibehaltung des **status** quo in der päpstlichen Politik eintritt. Andererseits weiß man aber, daß der Cardinal Parocchi alle Aussichten hat, Papst zu werden, und da es nach den Traditionen der Curie nicht vorzukommen pflegt, daß Staatssecretäre die Tiara erhalten, würden die Liberalen ihn daher gerne zum Staatssecretariate drängen, um ihm den päpstlichen Thron zu versperren. So wie die Sachen heute liegen, spricht man weniger von Msgr. Vannutelli und viel mehr vom Cardinal Parocchi.

Sollte die Ernennung des letzteren erfolgen, würde er den Cardinal Laurenzi, einen Freund des Papstes, auf dem Posten eines Cardinalvicars von Rom als Nachfolger erhalten.

Die Lage in Aegypten.

Je nach dem Parteilager, aus welchem die Stimmen über die Bilanz des abgelaufenen Jahres ertönen, lauten die Urtheile über die momentane Situation des Stillstandes optimistisch oder pessimistisch. Für den unparteiischen Beobachter liegt die Wahrheit in der Mitte. Die **Finanzlage** des Landes zeigt ein entschieden besseres Aussehen, was schon aus dem Umstande hervorgeht, daß das Budget pro 1887 ohne Deficit abschließt, dabei aber die volle Ausbezahlung der Coupons ägyptischer Staatsschuldentitres vorsieht und sich durch eine gewissenhaftere Aufstellung der einzelnen Posten von früheren Budgets unterscheidet. Die Ruhe und Ordnung blieben in erwünschter Weise ungestört. Als ein Lichtpunkt erscheint unter allen Umständen die Thatsache, daß die eigentliche ägyptische Grenze von den schwarzen Aufständischen nicht mehr behelligt wird, und hierin liegt eine Erklärung für die finanzielle Besserung, wie auch eine Gewähr für die Zukunft zugleich, denn eben die unberechenbaren Kosten für die Kriegführung im Sudan hatten während der letzten Jahre die Deroute der ägyptischen Finanzen verursacht. Die spärlichen Nachrichten aus dem Innern des **Sudan** sprechen mehr von inneren Reibungen und Kämpfen, als von Thatenlust und Eroberungszügen. Allem Ermessen nach dürfte die Emeute der ihr auferlegten Hungercur früher oder später erliegen. Nach der Erklärung des Generals Grenfell, der kürzlich von der Grenzinspection zurückgekehrt ist, sei eine Belästigung der Grenze nicht weiter zu befürchten.

Einen weiteren Beweis für die in Militärkreisen diesbezüglich gewonnene Beruhigung erblickt man in den schwebenden Verhandlungen, welche die Wiederübergabe des bisherigen Militärtelegraphen von Cairo bis Wadi-Halfa an die ägyptische Telegraphen-Verwaltung zum Zweck haben. Hiermit wäre auch ein wichtiger Schritt zur wenigstens theilweisen **Wiedereröffnung des Handelsverkehres mit dem Sudan** vollzogen. Die englische Verfügung betreffs **Reduction der ägyptischen Armee** von 13 000 auf 10 000 Mann ist bereits in Durchführung begriffen. Das 11. Bataillon wurde vollständig in die Polizei eingereiht, die nach dem neufixirten Effectivstande überzählig werdende Mannschaft der übrigen Bataillone dient gleichfalls zur Vermehrung der Polizei- und Gendarmerie-Cadres, wodurch sich neu zu creirende Offiziersstellen ergeben, für welche selbstverständlich Engländer in Aussicht genommen sind. Aus dem Gesagten ist übrigens zu ersehen, daß die ägyptische Streitmacht durch diese äußerliche Mutation keinerlei Herabminderung erfährt.

Deutschland

π **Berlin**, 18. Jan. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, sind französische Agenten bemüht, allen in Deutschland vorhandenen Schwefeläther aufzukaufen. Bekanntlich haben die Franzosen vor Kurzem einen neuen Sprengstoff **Melinit** erfunden, von dessen verheerender Wirkung sie sich für den Kriegsfall viel versprechen. Zur Darstellung dieses Stoffes ist Schwefeläther erforderlich. Die französischen Fabriken sind aber nicht in der Lage, letzteren in so großen Quantitäten herzustellen, als die französische Militärverwaltung es für nothwendig erachtet.

* [**Prinzessin Friedrich Karl**] von Preußen wird nach mehrmonatlicher Abwesenheit morgen wieder aus Dessau nach Berlin zurückkehren und im Winter hierbleiben.

* [**Graf Hatzfeldt**], der deutsche Botschafter in London, hat Berlin verlassen, um auf seinen Posten zurückzukehren.

* [**Der Statthalter von Elsaß-Lothringen**], Fürst Hohenlohe, ist aus Straßburg in Berlin eingetroffen.

* [**Beim Fürsten Bismarck**] findet heute Nachmittags 6 Uhr ein Diner statt, zu welchem die Mitglieder des Bundesraths Einladungen erhalten haben.

* [**Der Rechtsconsulent Sparr**], der kürzlich in seiner in der Krautsstraße in Berlin belegenen Wohnung verhaftet worden ist, hat sich diese Verhaftung nicht, wie das „Deutsche Tgbl." meldete, durch vorbereitende Handlungen zum Hochverrath und durch Verbrechen, welche unter das Dynamitgesetz fallen, zugezogen, sondern, wie ein Lokalberichterstatter meldet, durch Handlungen, die eigentlich mehr in die Kategorie der „Dumme-Jungen-Streiche" fallen. In einer Menge von öffentlichen Orten wurden in letzter Zeit häufig aufreizende Worte und Inschriften socialdemokratischen Charakters gefunden, die theils unmittelbar an die Wand, meist aber auf kleine, an die Wände geklebte Zettel geschrieben waren. Auf Grund sorgsamer Handschriften-Vergleichungen ist die Polizei zu der Ueberzeugung gekommen, daß nur Sparr, der als eifriger Socialdemokrat bekannt ist, die Inschriften geschrieben haben könne; derselbe ist daraufhin scharf beobachtet und auf frischer That ergriffen und sofort verhaftet worden.

* [**Freisinnige Candidaturen.**] Der Reichstagsabgeordnete für Lüben-Bunzlau, Oberlandesgerichtsrath **Schmieder**, hat am 16. d. in einer Versammlung des Liberalen Vereins für Lüben in 1½stündiger Rede das Verhalten der Freisinnigen in der Militärfrage motivirt; worauf die Versammlung gegen 3 Stimmen beschloß, denselben wieder als Candidaten aufzustellen. Der Vorsitzende, Herr L. Jordan, wurde beauftragt, diesen Beschluß der Parteileitung in Bunzlau mitzutheilen. Die Herren **Maager** (Deukwitz) für **Glogau**, **Träger** für Grünberg-Freistadt, **Beisert** für **Liegnitz-Halberstadt Löwenberg** haben sich bereit erklärt, in ihren bisherigen Wahlkreisen wieder zu candidiren.

* [**Der Wahlaufruf des Centrums**] lautet:

Der Reichstag ist aufgelöst. Die Auflösung erfolgte, weil die Majorität und mit ihr die Centrumsfraction in vollster Einmüthigkeit ihrer Mitglieder zwar die verlangte Verstärkung des Heeres nach ihrem ganzen Umfange bewilligte, aber die Giltigkeit der neu vereinbarten Friedens-Präsenzstärke auf drei Jahre, nicht, wie der Vorschlag der verbündeten Regierungen lautete, auf sieben Jahre festsetzte. Die Bewilligung geschah in voller Würdigung der politischen Lage des Augenblicks. Für die Bemessung der Dauer war bestimmend, daß dem Reichstage, welcher die Frage zu lösen haben wird, auf welchem Wege die vermehrten Kosten zu decken seien, auch eine nochmalige Prüfung der geforderten Heeresverstärkung möglich sein müsse.

Die Centrumsfraction hat nicht nöthig, in dem entbrennenden Wahlkampfe ihr Programm noch erst zu entwickeln. Es ist das alte, wofür in 6 Wahlen Millionen von Wählern ihre Stimme abgegeben haben. Auch in der nunmehr abgebrochenen Legislaturperiode ist die Centrumsfraction bestrebt gewesen, für die Verwirklichung ihres Programms, wo immer möglich, nach Kräften einzutreten.

In demselben nimmt die Erkämpfung voller Freiheit und Selbständigkeit der Kirche die erste Stelle ein. Gerne erkennen wir an, daß die Wendung zum Besseren, welche auf diesem Gebiete vor einigen Jahren eingetreten ist, noch weiter angehalten hat. Bei dem engen Zusammenhange, welcher zwischen den Interessen des Reichs und denen der Einzelstaaten besteht, begrüßen wir dankbar die Erleichterungen, welche der Kirche in Preußen zu Theil geworden sind. Aber noch ist der sogenannte Culturkampf nicht beendet, noch bestehen die Reichsgesetze in Kraft, welche die Kirche mit Mißtrauen einengen und der Allgewalt des Staates ausliefern, die segensreiche Thätigkeit ihrer Diener und Ordensgenossenschaften lähmen und die verfassungsmäßigen Rechte von Millionen Reichsbürgern, sogar das ursprüngliche Recht an's Vaterland, das Heimathsrecht, verletzen. Nur verhängnißvolle Selbsttäuschung konnte zu der Meinung verführen, als dürften die im Interesse der Kirche erhobenen Forderungen von nun an aus dem politischen Streite ausscheiden. Die Centrumsfraction wird sie so lange erheben, bis sie voll und ganz erfüllt sind.

Mit der Forderung der kirchlichen ist die Wahrung der bürgerlichen Freiheit unzertrennlich verbunden. Das deutsche Volk hat schwer genug unter der Herrschaft des falschen Liberalismus gelitten, absolutistischen Regungen aber, welche die von früheren Generationen mühsam errungenen Gerechtsame der Volksvertretung wiederum den durch ungeheuere Machtmittel verstärkten Regierungen auszuliefern bereit sind, wird es seiner überwiegenden Mehrheit noch immer unzugänglich bleiben. Die Centrumsfraction weiß sich frei von jedem Streben nach parlamentarischer Herrschaft, aber sie wird, wie sie es immer gethan hat, so auch in Zukunft jedem Versuche, die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes zu schmälern, einen unbeugsamen Widerstand entgegenstellen. Nicht minder wird die Aufrechterhaltung des geschichtlichen und verfassungsmäßigen Grundcharakters des Deutschen Reiches, als eines Bundesstaates, auch künftighin unsere ernsteste Sorge sein.

Die wachsenden Bedürfnisse des Reichs, insbesondere die von Jahr zu Jahr gesteigerten Forderungen der Militärverwaltung, haben dem Volke in zunehmendem Maße Lasten auferlegt. Die Centrumsfraction hat keinen Augenblick aufgehört, wo nur immer möglich, auf Sparsamkeit in den Ausgaben zu drängen. Sie hat sich ebenso jedem zur Deckung der vermehrten Ausgaben ersonnenen Steuerprojecte widersetzt, welches nur eine Vermehrung, nicht aber eine gerechtere Vertheilung der Lasten zur Folge gehabt, oder aber in seiner Ausführung das hochwichtige Ausgabebewilligungsrecht der Volksvertretung illusorisch gemacht hätte. Insbesondere war es die Einführung von Monopolen mit ihrem für die wirthschaftlichen Interessen wie für die politischen Rechte gleich bedrohlichen Charakter welcher die Fraction jederzeit aufs Entschiedenste entgegengetreten ist. Die nämlichen Grundsätze werden auch in Zukunft für uns maßgebend sein.

Der Aufruf betont sodann die Bereitwilligkeit der Fraction für eine ungehemmte und fruchtbare Entwickelung der nationalen Arbeit und für die berechtigten Ansprüche des Arbeiterstandes und der Handwerker, für die Fortbildung des gesetzlichen Arbeiterschutzes einzutreten, und schließt:

Der Augenblick ist ernst. Von dem Ausfall der Wahlen hängt nicht nur der Fortgang der Gesetzgebung während der nächsten drei Jahre, sondern die ganze Zukunft unseres Verfassungslebens ab. Gestützt auf das Vertrauen und die Eintracht ihrer Wähler hat sich die

Centrumsfraction bei der wechselnden Verschiebung der Parteien als der unerschütterte „feste Thurm“ erwiesen. Wir hoffen zuversichtlich, daß auch jetzt unsere Wähler zu uns stehen, daß sie einen neuen glänzenden Beweis ihrer Eintracht, ihrer unabhängigen Gesinnung, ihrer Pflichttreue geben werden.

* **[Nachweisungen]** der bei der Domänen- und Forstverwaltung im Etatsjahre 1885/86 durch Kauf und Tausch vorgekommenen Flächenzugänge, sowie der durch Verkauf, Tausch und in Folge von Ablösungen eingetretenen Flächenabgänge sind dem Abgeordnetenhause zugegangen.

* **[Die Regierungsreferendarien.]** Der Prüfungscommission für höhere Verwaltungsbeamte waren im Jahre 1886 166 Regierungsreferendare zur Staatsprüfung überwiesen. Von diesen haben 95 ihre Prüfung zum Abschluß gebracht, während 69 am Schluß des Jahres noch bei der Prüfungscommission verblieben und 2 anderweit in Abgang gekommen sind. Von den 95 Geprüften sind 12 (im Jahre 1885 nur 5) nach Abgabe der schriftlichen Arbeiten wegen ungenügenden Ausfalls derselben an eine Regierung zurückgewiesen, 83 (1885 79, 1884 65, 1883 50) sind zur mündlichen Prüfung zugelassen. Von diesen haben 15 das Examen als Regierungsassessor mit dem Prädicat „gut“ und 58 mit dem Prädicat „ausreichend“ bestanden, während 11 nicht bestanden haben. Der Procentsatz der Durchgefallenen ist ziemlich der gleiche wie im Vorjahre.

* **[Gouvernementale Höflichkeit.]** In den Worten der „Kiel. Ztg.“: „Der Reichstag, welcher das Branntweinmonopol abgelehnt hat, ist aufgelöst worden“, sah die „Nordd. Allg. Ztg.“ das Bestreben, die Interessen der Schnapsbrüderschaft in den Wahlkampf hineinzuziehen. Darauf erwidert die „Kiel. Ztg.“: „Was würden die Herren, welche hinter der „Nordd. Allg. Ztg.“ stehen, sagen, wenn wir uns erlauben wollten, die altpreußischen Schnapsbrenner, die Säulen der conservativen Partei als „Schnapsbrüderschaft“ zu bezeichnen? Die Opposition könnte das ohne Zweifel mit größtem Rechte thun, denn was sie fordert, ist eben, daß nicht die Interessen jener großen Brenner über diejenigen des Staates und aller Bürger gestellt werden, aber die Sache der Opposition ist so gesund und wahr, daß sie nicht nöthig hat, von unhöflichen Bezeichnungen Gebrauch zu machen. Was wir wollen, ist Gerechtigkeit und wenn man dagegen mit Gemein—plätzen kämpft, so sind wir um so sicherer, daß die gerechte Sache siegen wird.“

[Entrüstungscuriosa.] Aus **Aachen** wird vom 15. Januar berichtet: Als Curiosum sei erwähnt, daß der „Knüllen-Büllen-Verein“, eine der aachener Karnevalsgesellschaften, sich am 11. d Mts. patriotisch „entrüstet“, und zum Ausdruck dessen ein Telegramm an den Reichstag um Annahme der Militärvorlage abgelassen hat.

Ferner passirte folgendes: „Als gestern Abend im „Reichshallentheater“ (Circus Carré), das sehr stark besucht war, der Mimiker Herr Bock-Willis in der Reihe seiner Charakterbilder sich plötzlich als „Fürst Bismarck bei der Auflösung des Reichstages“ ankündigte und nun auch sofort in der Kürassieruniform mit gelbem Kragen und stählernem Helm, auf den mächtigen Pallasch gestützt, in mächtiger Erscheinung dastand, brach ein jubelnder Beifallssturm aus, der, von der Musik mit der „Wacht am Rhein“ begleitet, sich noch steigerte, als der „Reichskanzler“ nun auch den Helm abnahm und sein entblößtes Haupt zeigte.

Diese rührende Geschichte passirte nicht in Byzanz, sondern in Köln, wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, der sie die „N. A. Z.“ natürlich schleunigst nachdruckt.

* **[Reactionärer Studentencommers.]** Der Festcommers, welchen der Verein deutscher Studenten in Berlin vorgestern in der Philharmonie veranstaltete, trat vollständig aus dem Rahmen eines studentischen Festes heraus, um sich zu einer Kundgebung zu gestalten, wie sie den Tendenzen des Vereins entspricht. Anwesend waren Feldmarschall Moltke, mehrere Mitglieder des Herrenhauses und eine Reihe conservativer Abgeordneter. Der Kriegsminister hatte seine Abwesenheit mit einer Dienstreise entschuldigen lassen, doch theilte er mit, daß er „unter den gegenwärtigen Verhältnissen mit ganz besonderem Bedauern dem patriotischen Feste fernbleibe.“ Ein Festspiel von Hans Herrig, welches aufgeführt wurde, mahnte den „Deutschen Michel“, an „Christenthum, Vaterland und Monarchie“ festzuhalten. Prof. Wagner benutzte die Gelegenheit, um in langer Rede „das Heer und seine Führer“ zu feiern und Hofprediger Stöcker brachte ein Hoch aus auf „die allgemeine innere Wehrpflicht aller deutschen Männer und Frauen.“

* **[Die Gesammtzahl der Petitionen für die Militärvorlage]** beim Reichstage beläuft sich nur auf 1059 mit 142 334 Unterschriften. Die Zahl der Wahlberechtigten im deutschen Reiche belief sich schon 1884 auf 9 382 792. Es haben also noch nicht 1½ Proc. der Wahlberechtigten sich entrüstet. Von diesen 1½ Proc. werden sehr viele, welche ihre Unterschrift öffentlich den Petitionen gegeben haben oder geben mußten, beim geheimen Wahlrecht ganz anders stimmen. Gegen das Branntweinmonopol sind seiner Zeit 10 245 Petitionen beim Reichstag eingegangen.

* **[Die Expedition zum Entsatze Emin Bey's]** wird am 20. d. von England abreisen. 400 Personen haben sich gemeldet, um an derselben theilzunehmen, obwohl nur 5 Stellen zu besetzen waren.

* **[Die Strafexpedition in Neu-Mecklenburg.]** Ueber die Ursachen der letzten Strafexpedition des Kreuzers „Adler“ nach Neu-Irland (Neu-Mecklenburg) giebt ein in München angekommener Privatbrief, von dem die dortigen „Neuesten Nachrichten“ Kenntniß erlangten, einigen Aufschluß. Danach ist auf Neu-Irland im September vergangenen Jahres ein junger Münchener, Namens **Hermann**, einziger Sohn einer Beamtenwittwe in München, von den Eingeborenen erschlagen worden. Derselbe, ein Angestellter des Hauses Hernsheim u. Co. in Hamburg, befand sich seit kurzer Zeit auf der Insel Neu-Mecklenburg auf der Station Kapsu. Als Händler genannten Hauses, dessen Haupt-Südseestation in Matupi auf der Gazelle-Halbinsel (Neu-Pommern) liegt, sollte H. auf diesem vorgeschobensten Posten festen Fuß fassen und ein regelmäßiges Tauschgeschäft mit den Insulanern einleiten. Ein von H. zur Bedienung mitgenommener Junge der Salomonsinseln machte den Verräther. Offenbar im Einverständniß mit den in der Nähe lauernden Eingeborenen versetzte er seinem Herrn unversehens einen Beilhieb und lief davon. Hermann vermochte sich noch in seine nahe Hütte zu flüchten, wurde aber sofort von den aus ihrem Hinterhalte hervorbrechenden Wilden umzingelt. Die von ihm, obgleich ganz allein, doch muthig aufgenommene Vertheidigung erwies sich bald als vergeblich, nachdem es den Wilden gelungen war, die Hütte in Brand zu stecken. Rauch und Flammen trieben H. ins Freie, wo er seinen Feinden rasch erlag.

* **[Die Expedition Lüderitz.]** Es bietet sich, schreibt die „Köln. Ztg.“, wenig Hoffnung, daß Lüderitz dem Tode entgangen ist. Das Blatt bezweifelt, daß, wie erst gemeldet wurde, Lüderitz auf einem Boot die Barre an der Mündung des Orangeflusses überschritten und zur See den Rückweg nach Angra Pequena angetreten habe, nimmt vielmehr folgendes an:

Es bleibt nur die Möglichkeit, daß Lüderitz einen neuen Weg durch das sog. südliche Lüderitzland nach Norden, der Küste parallel genommen hat, ein Landstrich, der, völlig menschenleer und wasserlos, wohl noch nie von einem Europäer betreten worden ist, der auch seinen hottentottischen Begleitern, die sonst treffliche Führer sind, unbekannt war. Begreiflicherweise mußte es ja Lüderitz reizen, diesen südlichen Theil des Lüderitzlandes kennen zu lernen und vielleicht die schrecklichen Schilderungen desselben zu entkräften. Der südliche Stamm der Nama-Hottentotten, der der Bandelzwarts, reicht, eben weil die Gegend eine heulende Wüste, nicht soweit westlich. Hat, wie kaum zu bezweifeln, Herr Lüderitz, wahrscheinlich im Widerspruch mit seinen Begleitern, den bezeichneten Weg eingeschlagen, und war er zwei Monate darnach in Angra Pequena, vom Ausfluß des Oranje etwa 30 deutsche Meilen entfernt, noch nicht angekommen, so hat ihn und seine Begleitung höchstwahrscheinlich das Schicksal Leichhardts ereilte: **Menschen und Vieh sind auf dem Wege verdurstet.** An einen Ueberfall durch Eingeborne und Gefangenhaltung durch dieselben ist nicht zu denken, erstlich, weil keine Eingebornen im bezeichneten Landstrich wohnen, und sodann, weil derartige Ueberfälle gegenüber Europäern bei den Namas nicht üblich sind. Höchstens einige in der größten Verkümmerung lebende Buschmannsfamilien mögen den längs der Küste laufenden Landstrich hie und da durchziehen. Aber es ist nicht daran zu denken, daß dieselben auf die mit Waffen versehene Karawane einen offenen Angriff gemacht hätten; erst wenn dieselbe dem Verschmachten nahe und wehrlos war, würden sie sie geplündert haben. Hat Lüderitz' Expedition das Schicksal Leichhardts und seiner Begleiter (in Australien) gefunden, wie dies leider höchst wahrscheinlich, so kann es lange währen, bis sichere Nachrichten über dieselbe eintreffen. Es empfehle sich, von Warmbad, vom Gebiete der Bandelzwarts aus, zunächst Recognoscirungsversuche zu Pferde zu machen. Mit Ochsenwagen ist kaum, jedenfalls nur in bestimmter Jahreszeit, vorzudringen, da der betreffende Bezirk völlig regenlos und wasserarm ist.

Uebrigens muß man sich vor einer Verwechslung in Bezug auf die Person hüten. Nicht der einige Zeit als Colonialpolitiker von aller Welt vielgenannte Chef der Firma F. A. E. Lüderitz ist der wahrscheinlich Verunglückte, sondern dessen Vetter (oder Neffe?) und Theilhaber, Herr A. Lüderitz, welcher, seit längerer Zeit in Südafrika, sich zuletzt als Beauftragter der Südwestafrikanischen Gesellschaft im Hererolande aufgehalten hat und vor kurzem heimberufen worden ist.

* **[Als Broschüre erschienen]** ist die Reichstagsrede des Abg. **Eugen Richter** über die Militärvorlage. Im Interesse der Wahl wird diese Broschüre durch die Expedition der „Freis. Ztg“, Berlin W., Französischestraße 51, versandt zum Preise von 30 Pfennig, von 10 Exemplaren ab 20 Pf., von 50 Exemplaren ab 12 Pf., von 100 Exemplaren ab 10 Pf. das Exemplar.

* **In** Köln starb vor einigen Tagen der Rechtsanwalt Justizrath **Compes** im Alter von 77 Jahren. Derselbe war seiner Zeit Mitglied des Frankfurter Parlamentes, sowie des Erfurter Nachparlaments. Damals wurde ihm auch die Uebernahme des Justizministeriums und später der Gesandtschaft im Haag angetragen. Beides glaubte er mit Rücksicht auf seinen Lebensberuf ausschlagen zu sollen. 1850 trat er in die Direction der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft als Mitglied ein. Wesentlich auch seiner Anregung verdankt die Stadt Köln den Bau des städtischen Museums, und zwar an dessen jetziger Stelle, wie er auch ebenfalls für dessen innere Einrichtung stets bemüht blieb. 1857 erfolgte seine Ernennung zum Justitiar der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft. 1874 schied er aus seiner Stellung als Advokat-Anwalt aus, nachdem er bereits vor langen Jahren zum Justizrath befördert war. Die Verstaatlichung der Eisenbahnen endete 1880 seine Thätigkeit für die Verwaltung der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft.

England.

ac. **London**, 17. Januar. Am Samstag wurde die **Leiche Lord Iddesleigh's** von der Stadtwohnung des Verstorbenen nach Upton Pynes gebracht. Zwei der Söhne geleiteten dieselbe dorthin. Als der Zug den Bahnhof verließ, entblößten alle Anwesenden das Haupt. Die Königin und der Prinz von Wales sandten gestern Kränze für den Sarg des auch bei Hofe äußerst beliebten Staatsmannes. Viele Geistliche berührten in ihrer gestrigen Predigt den Verlust, welchen das Land durch den Tod Lord Iddesleigh's erlitten hat.

Italien.

Rom, 18. Januar. Die **bulgarischen Delegirten** wurden heute Mittag von dem Minister des Aeußern, Graf Robilant, empfangen.

Bulgarien.

* **[Wieder ein Candidat.]** Kein Tag ohne einen neuen Candidaten für den bulgarischen Fürstenthron; wenn das Interregnum in dem verwaisten Balkanlande noch einige Zeit anhält, wird die Zahl der Candidaten bald das volle Dutzend erreichen. Mit dem aller-allerneuesten Candidaten, dem Grafen Ladislaus Hunyady, debutirt heute ein Sofianer Correspondent des „N. Wiener Tagebl.“, welcher u. a. schreibt:

Graf Ladislaus Hunyady ist mit dem serbischen Königshause in verwandtschaftlichen Beziehungen, da seine Schwester, die gegenwärtige Fürstin Arenberg, in erster Ehe mit dem Fürsten Michael von Serbien vermählt war. Graf L. Hunyady steht jetzt im sechzigsten Lebensjahre und ist mit einer Gräfin Sarolta Csaky vermählt; er war vormals Obergespan des Wieselburger Comitats. Es wird übrigens versichert, daß Graf Ladislaus Hunyady bisher keine Kenntniß von diesen, seine Person betreffenden Absichten der bulgarischen Volksvertreter hat, und in Kreisen, in welchen man die Intentionen des Grafen genau kennt, wird es als in hohem Grade unwahrscheinlich bezeichnet, daß Graf Hunyady sich entschließen könnte, die ihm zugedachte Würde anzunehmen.

Von der Marine.

* Das Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen „Stein“ (Flaggschiff), „Moltke“ und „Prinz Adalbert“, (Geschwaderchef Capitän zur See und Commodore v. Kall) ist am 17. Januar cr. in St. Thomas eingetroffen.

Am 20. Januar: S.-A. 8,8, U. 4,15. **Danzig, 19. Januar.** Mond-Aufg. 4,89, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 20. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Fortdauerndes Frostwetter bei veränderlicher Bewölkung, trocken mit mäßigen südöstlichen bis östlichen Winden.

* **[Steuerveranlagung in Preußen.]** Dem Abgeordnetenhause ist, wie üblich, eine Nachweisung über die Ergebnisse der Steuerveranlagung pro 1886/87 bei der Klassen- und klassificirten Einkommensteuer zugegangen. Wir entnehmen derselben, daß im Regierungsbezirk Danzig von 568 062 Einwohnern 13 694 oder 2,41 Proc. der klassificirten Einkommensteuer, 70 270 oder 12,37 Procent der Klassensteuer unterliegen, 241 884 oder 42,58 Procent zur ersten und zweiten Klassensteuerstufe eingeschätzt sind, für welche die Steuer bekanntlich nicht erhoben wird, und 242 214 oder 42,64 pCt. wegen zu geringen Einkommens steuerfrei sind. Im Bezirk Marienwerder sind 1,26 pCt. einkommensteuerpflichtig, 12,98 pCt. klassensteuerpflichtig, 38,36 pCt. zu den ersten beiden Stufen eingeschätzt und 47,40 pCt. überhaupt steuerfrei. Wirkliche Steuerzahler der Klassensteuerstufen 3—12 hat der Bezirk Danig 18 289, der Bezirk Marienwerder 22 927. Klassifizirte Einkommensteuer zahlen factisch im Bezirk Danzig 3857, im Bezirk Marienwerder 2816, im Bezirk Königsberg 5181, im Bezirk Gumbinnen 1972 Personen. Mit einem Einkommen von jährlich 50 000 Mk. und darüber weist der Bezirk Danzig nur 12 Personen (davon nur 4 über 60 000 Mk.) der Bezirk Marienwerder nur 11, der Bezirk Königsberg 32, der Bezirk Gumbinnen nur 2 Personen auf. Der sog. „reichste Mann“ des Königsberger Bezirks ist mit einem Einkommen von 600 000 bis 660 000 Mk., der des Bezirks Danzig mit einem Jahres-Einkommen von 300 000—360 000 Mk. eingeschätzt. Die Spitze der Steuerzahler des Marienwerderer Bezirks bilden zwei Personen, welche mit je 144 000—168 000 Mk. Jahres-Einkommen eingeschätzt sind. Den höchsten Steuerzahler der Monarchie weist auch diesmal der Bezirk Düsseldorf (Krupp in Essen) auf, welcher mit über 5 Mill. Mk. Jahres-Einkommen geschätzt ist. Dann erst folgen Rothschilds in Frankfurt mit 2¼—2¾ Mill. und hierauf Berlin mit 3, Schlesien mit 2 und Westfalen mit 1 Millionenmännern.

* **[Säcular-Todestag.]** Auf den 28. Januar d. J. fällt eine für Danzig besonders bedeutsame Säcular-Erinnerung: Der 28. Januar ist der Geburtstag und zugleich auch der Todestag des großen Danziger Astronomen **Joh. Hevelius**, oder Hewel, wie sein eigentlicher Familienname lautet. Da Hevelius 1687 starb, fällt auf den 28. Januar sein 200jähriger Todestag. Seitens der naturforschenden Gesellschaft wird, wie wir hören, das Gedächtniß des berühmten Mitbürgers in entsprechender Weise begangen werden. Eine Schilderung seines Lebens und Wirkens aus competenter Feder wird auch den Lesern dieser Zeitung zum Jubiläumstage unterbreitet werden.

* **[Von der Weichsel.]** Wie heute aus Thorn telegraphirt wird, ist nun das Eis auch dort, und zwar bei einem Wasserstande von 2,73 Meter, am heutigen Vormittag zum Stehen gekommen. Auf der unteren Weichsel sind die Eissprengungs-Arbeiten bis über Rothebude hinaus gediehen, und sie sollen zunächst wieder bis Palschau fortgesetzt werden. Die beiden Eisbrechdampfer haben in den letzten Tagen auch Nachts bei elektrischer Beleuchtung gearbeitet.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Hauptzollamts-Assistenten a D. Kusche zu Danzig ist der Kronen-Orden 4 Klasse verliehen worden.

* **[Versetzung.]** Der Lehrer H. A. Majewski an der hiesigen Bezirks-Knabenschule an der großen Mühle wird am 1. April den hiesigen städtischen Dienst verlassen, da er zu dem genannten Zeitpunkte in den Gemeindeschuldienst der Stadt Berlin eintritt.

* **[Neue Staatsanwaltsstellen.]** In dem Etat der Justizverwaltung für 1887/88 werden 13 neue Staatsanwaltsstellen mit einem Durchschnittsgehalt von 3600 ℳ gefordert, darunter je eine bei den Landgerichten in Elbing, Bromberg, Schneidemühl, Tilsit und Lyck.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Hat der Käufer eine von einem anderen Orte übersendete Waare gemäß Art. 347 des Handelsgesetzbuchs rechtzeitig bemängelt, aber dem Verkäufer nicht zur Verfügung gestellt, sondern die mangelhafte Waare behalten, unter Erhebung des Anspruchs der Preisminderung oder des Schadensersatzes wegen der Mängel, und sodann weiter verkauft, so liegt nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 3. November v. Js. in dieser Weiterveräußerung keine Zurücknahme der Bemängelung der Waare resp der Geltendmachung des Preisminderungs- oder Entschädigungsanspruchs.

* **[Schlachthaus-Project.]** Der Vorstand der hiesigen Fleischer-Innung theilt uns mit, daß in der gestrigen Notiz über die Versammlung der Innung sich insofern ein Irrthum befinde, als der Plan, an der Thornsche Brücke ein Schlachthaus zu errichten, noch nicht fallen gelassen sei, sondern die Verhandlungen darüber mit den Behörden noch schweben.

✉ **[Feuer.]** Gestern Abend 7¾ Uhr enstand in der Mausegasse Nr. 18 ein Schornsteinbrand. Die herbeigerufene Feuerwehr reinigte den Schornstein und kehrte 8¼ Uhr zurück.

Heute Mittag 1 Uhr entstand in der Chokoladenfabrik Heilige Geistgasse Nr. 130 durch den in der Werkstatt befindlichen Ofen ein Brand der Tapeten, der Verschaalung und der darin befindlichen Regale. Die Tapeten wurden abgerissen und das Feuer durch eine Handspritze der Feuerwehr schnell gelöscht.

✉ **[Schwurgericht.]** Heute wurde zuerst eine Anklagesache gegen den 25jährigen Arbeiter Heinrich Rich. Leber von hier wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode verhandelt. Am 12. November 1886 spielte der Arbeiter Stangenberg auf einer Handharmonika in dem Schanklokal des Gastwirths Bregin in der Rittergasse. B. verbot dem St das Spielen und verwies ihm das Lokal, worauf letzterer dasselbe verließ. Als derselbe sich auf der Straße befand, gesellte sich zu ihm der Arbeiter Leber, und nun gingen beide wieder in das Lokal zurück, wo L. abermals auf der Handharmonika zu spielen begann. B. schalt darüber und verbot den beiden das Lokal; sie verließen dasselbe und entledigten sich des Instrumentes, kamen jedoch gleich wieder zurück, um ihr stehen gelassenes Bier auszutrinken. B., der angeblich etwas angetrunken war, kam nun aus einem Nebenzimmer und hatte einen Stock in den Händen, woraus L. entnahm, daß B. auf sie losschlagen wollte; er warf in Folge dessen ein Bierseidel, aus dem er gerade Bier trank, dem B. an den Kopf und lief dann fort. In Folge des Schlages blutete B. sehr stark am Kopfe, so daß derselbe sofort nach dem nahen Garnisonlazareth gebracht werden mußte, wo ihm der wachthabende Assistenzarzt Dr. Seeliger die Wunde zunähte. B. legte sich nun zu Bette und ist seitdem nicht mehr aufgestanden, sondern an dieser Verwundung am 18 November 1886 gestorben. Die von Herrn Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Glaser am 21. November 1886 vorgenommene Section hat ergeben, daß der Verstorbene, außer einigen kleineren Hautabschürfungen und einer unbedeutenden Verwundung am rechten Nasenbein, 3 Centimeter über dem linken Augenbogen eine halbmondförmige, 3 Centimeter lange Schlagwunde gehabt hat, wodurch eine Gehirnentzündung entstanden ist, die seinen Tod herbeigeführt hat. Die Geschworenen sprechen den Angeschuldigten schuldig der vorsätzlichen Mißhandlung, welche den Tod eines Menschen zur Folge hatte, bewilligten demselben aber mildernde Umstände. Der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 1⅓ Jahren Gefängniß.

[Polizeibericht vom 19 Januar.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 18 Obdachlose, 8 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne. Im Laufe der verflossenen Woche sind 40 Bettler und 21 Dirnen zur Haft gebracht worden. — Gefunden: Ein Arbeitsbuch und 2 Quittungsbücher, 1 Hausthürschlüssel, 1 Schlüsselring mit 2 Schlüsseln, abzuholen von der Polizei-Direction hier.

δ **Marienwerder**, 18. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde ein Schreiben des Regierungspräsidenten verlesen, welches den städtischen Behörden aufgiebt, der Errichtung eines städtischen Schlachthauses näher zu treten. Der Magistrat hat in Folge dessen zur Vorberathung eine Commission zusammenberufen, die zunächst einige Mitglieder aus ihrer Mitte heraus nach Dt. Krone zur Besichtigung des dortigen Schlachthauses entsenden will. Obgleich man im Allgemeinen mit Recht annimmt, daß die für den Bau von Schlachthäusern verwandten Gelder sich gut verzinsen, wird eine so schwer belastete Commune wie die unsere doch mit großer Vorsicht an das Project herantreten müssen.

-eh- **Mewe**, 18. Januar. Von einem schweren Unglücksfall wurde heute der Besitzer Czarnowski in Abbau Pehsken bei Mewe betroffen. Die drei erwachsenen Töchter des genannten Besitzers bewohnten zusammen ein Zimmer. Als dieselben heute Morgen nicht im Wohnzimmer erschienen, sah man im Schlafzimmer nach und fand sie dort anscheinend leblos vor und den Raum ganz mit Kohlenoxydgas gefüllt. Eine der Verunglückten erholte sich bald, bei einer war bereits der Tod eingetreten und die dritte ist so schwer krank, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

* **Cöslin**, 18. Januar. Die gestern vor dem hiesigen Schwurgericht begonnene umfangreiche Verhandlung wider den Kaufmann und Destillateur Hermann Kroffk wegen betrügerischen Bankerotts, Wechselfälschung, Betruges und Unterschlagung, den Kaufmann Reinhold Kroffke und den Vorschußvereins Kassirer Marx wegen Betruges, den Rentier Mews wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott und den Kaufmann und Brauereibesitzer Rudolf Kroffke wegen Meineides, Wechselfälschung und Betruges wird voraussichtlich die Geschworenen die ganze Woche hindurch beschäftigen. Ueber den diesem Prozesse zu Grunde liegenden Thatbestand hat die bisherige Verhandlung Folgendes ergeben: Hermann Kroffke besaß seit 1883 in Cöslin ein flottes Brauerei- und Destillationsgeschäft, bei dem aber jede Buchführung unterlassen worden ist. Der Mangel an Betriebskapital und seine kopflose Wirthschaft führte den Angeklagten dazu, seine Zuflucht zu Wechselreiterei zu nehmen. Sein Unglück war, daß er mit dem Vorschußvereins-Kassirer Marx zusammenkam und befreundet wurde. Letzterer besorgte in bereitwilligster Weise immer Gelder auf Wechsel aus der Vorschußkasse. Wie hoch z. B. der Wechselumsatz des Angeklagten gewesen ist, erhellt aus folgender Zusammenstellung: 1883 sind 170 Wechsel über 193 000 ℳ, 1884 226 Wechsel über 288 000 ℳ, 1885 221 Wechsel über 350 000 ℳ allein bei der Vorschußkasse begeben. Dazu kommt noch, daß der Angeklagte auch bei anderen Geldinstituten, bei der Hypothekenbank, der Kreissparkasse, der Stadtsparkasse, zwei Bankiers und endlich indirect auch bei der Reichsbank, wenn auch in bedeutend geringerer Höhe, Wechsel laufen hatte. Am 29. Januar vorigen Jahres kam es, nachdem Herm. K. im Jahre 1885 unzählige Male verklagt worden war, und die Gerichtsvollzieher circa hundertmal bei ihm Visite gemacht hatten, zum Concurs. Es stellte sich eine Unterbilanz heraus von 117 000 ℳ, Activa waren nur 7000 ℳ vorhanden.

Mohrungen, 17. Jan. In voriger Woche ist ein 20jähriger Knecht zu Gubitten von einem 17jährigen Besitzersohn Grollmuß daselbst erschossen worden. Leider ist dieser beklagenswerthe Fall wieder auf Unvorsichtigkeit im Umgehen mit Schießwaffen zurückzuführen. (K. H. Z.)

Friedland (Ostpr.), 17. Januar. In dem 2 Meilen von Gerdauen und 1 Meile von Friedland belegenen Kirchdorfe Böttchersdorf drang am 12. d M. ein Wolf in den Schafstall des Besitzers Hensel ein und erwürgte 17 Schafe; 20 Stück wurden von ihm so zugerichtet, daß auch diese bald verendeten. In der Nacht vom 13. zum 14. wachten mehrere Männer, um dem vierfüßigen Räuber aufzulauern. Der Wolf erschien wiederum, doch mögen die Männer nicht mit der nöthigen Energie vorgegangen sein, denn die Bestie entkam.

Wehlau, 17. Januar. Wie aus Muldzen mitgetheilt wird, hat sich in dem benachbarten Schönlinde ein entsetzlicher Fall ereignet. Daselbst hat eine Instmannsfrau ihren um viele Jahre älteren Mann mit Arsenik zu vergiften versucht, und als ihr dies nicht gelang, den Gatten erwürgt.

Pillkallen, 18. Jan. Wie die „Freis. Ztg.“ berichtet, sind aus dem diesseitigen Kreise der freisinnigen Partei Vertrauensadressen mit zahlreichen Unterschriften zugegangen.

Stadt-Theater.

✤ Das gestrige Benefiz des Herrn **Kolbe** war für den verdienten Darsteller, der von dem gefüllten Hause mit den Zeichen wärmster Sympathie empfangen wurde, viel befriedigender als für die Zuschauer. Es wurde „Größenwahn“ von J. Rosen und die Operette „Das Pensionat“ von Suppé gegeben. Das man in dem Rosen'schen Stück vielfach auf Bekanntes trifft, wollen wir ihm nicht besonders anrechnen, denn bei der Massenproduction auf dem Gebiet des possenhaften Genres darf man kaum irgendwo auf Originalität Anspruch machen. Aber, ob der Verfasser nun eigene oder fremde Scherze anwendet, immer muß er doch, auch in der Posse, innerhalb des Möglichen sich bewegen. Das ist aber im „Größenwahn“ nicht geschehen. Die Verirrungen, die uns hier vorgeführt werden, sind nicht durch Verlachen zu curiren, sondern verlangen sorgfältige ärztliche Beobachtung in einer Heilanstalt für Gemüthskranke. Besonders widerwärtig durch seine Unnatur ist der 16jährige Junge, der Anwandlungen von Männlichkeit hat, Liebesgedichte mit einer namentlichen Widmung an seine Angebetete drucken läßt, dieser unter Zustimmung seiner Eltern einen Heirathsantrag macht, dem Kritiker seiner Poesien eine Herausforderung schickt u. s. w. Diese ausbündige Narrheit findet ja eine Erklärung darin, daß der größte Theil der Familiengenossen des unglücklichen Knaben deutliche Spuren derselben Krankheit zeigt. Aber eben deshalb gehört dieser Fall vor den Arzt und nicht vor den Possendichter. Wenn das Publikum sich trotzdem durch die drolligen Situationen der Posse erheitern ließ, war es hauptsächlich das Verdienst der Darsteller, namentlich der Damen **Piquet** (Conrad), **Staudinger** (Eugenie) und **Rosé** (Marie) und der Herren **Kolbe** (v. Ringheim), **Werber** (Lauter) und **Bach** (Ander).

Das der Posse folgende „**Pensionat**“ reicht weder dem Stoff, noch der Musik nach an die bekannten Operetten Suppé's heran. Auch hier verdiente die Darstellung alle Anerkennung. Das Liebespaar, Helene und Karl, war durch Fr. v. **Weber** und Hrn. **Schnelle** in Gesang und in gewandter Darstellung gut vertreten und die beiden komischen Partien der Pensionatsvorsteherin Brigitte und des Dieners Florian befanden sich bei Frau **Rosé** und Hrn. **Retty** in guten Händen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Ohnet]**, der Verfasser des „Hüttenbesitzers“, hat jetzt auch seinen Roman „Gräfin Sarah“ dramatisirt und am 15. d. in Paris zur ersten Aufführung gebracht. Das Stück hatte einen bedeutenden Erfolg, wenn auch nicht den des „Hüttenbesitzers“.

* **[Die Krone der Kaiserin Eugenie.]** Einige Tage vor der Schlacht von Sedan hatte sich die Kaiserin Eugenie eine Krone gekauft, welche der Juwelenhändler, als ihr Sohn in Afrika gefallen war, für 1 Million Francs zurücknahm. Diese Krone ist jetzt in Newyork bei einem Juwelenhändler ausgestellt, hat einen Umfang von 20 Ctm. und besteht aus 2000 Steinen, auf altem, doppelt vergoldeten Silber montirt. Das Gewicht dieser Steine variirt zwischen ¼ und 8 Karat. Der Schmuck besteht aus Veilchenblättern, mit einem Veilchenstrauß aus Diamanten in der Mitte.

* **[Der alle drei Jahre fällige Grillparzer-Preis]** von 1500 fl. wurde in diesem Jahre dem Dichter Ludwig Anzengruber für dessen neuestes Drama „Heimg'funden, eine Weihnachtskomödie“, zugesprochen. Das Preisgericht bestand aus den Herren Johannes Nordmann, Erich Schmidt, Ludwig Speidel, Adolf Wilbrandt und Robert Zimmermann. Durch ein Triennium blieb der Grillparzer-Preis unvertheilt, weil die Bedingungen, welche Grillparzer im Stiftsbriefe festgesetzt (Erprobung des deutschen Stückes auf einer Bühne und literarischer Werth desselben), damals nicht erfüllt schienen. Die bisherigen Preise erhielten Wildenbruch für seine „Karolinger“ und Wilbrandt für den „Gracchus“. Eigenthümlich genug ist, daß die preisgekrönte Weihnachtskomödie Anzengruber's, die auf fremden Bühnen mit Erfolg über die Bretter ging, noch auf keinem Wiener Theater aufgeführt worden ist. Sie wurde sogar schon in Baden bei Wien aufgeführt, aber nach ihrer Vaterstadt Wien „heimg'funden“ hat sie sich noch immer nicht.

Kattowitz, 15. Jan. **[Eine schreckliche That.]** Man schreibt dem „Oberschl. Anz.“ aus Klein-Dombrowka, hiesigen Kreises: In dem benachbarten Grenzstädtchen Bendzin in Russisch-Polen ist ein grausamer Racheact verübt worden. Einige polnische Pferdehändler waren am verflossenen Dienstag in Bendzin in Differenzen gerathen. Einer von diesen Streitenden entfernte sich schließlich, indem er ausrief: „Du sollst an mich denken!“ Als am anderen Morgen der bedrohte Pferdehändler in

seinen Stall kam bemerkte er, daß sämmtlichen im Stalle befindlichen fünf Pferden die Zungen abgeschnitten worden waren. Auf eine Anzeige beim Landrathsamte wurde der Mann, welcher Tags zuvor die Drohung ausgestoßen hatte, gefänglich eingezogen, mußte jedoch wegen Mangels an Beweisen freigelassen werden. Sämmtliche Pferde mußten am Mittwoch erschossen werden.

Leipzig, 16. Januar. [**Eine aufregende Scene**] trug sich hier gestern Abend in später Stunde zu. Es war von Mainz aus die telegraphische Meldung hier eingelaufen, daß ein für die hiesige Bode'sche Thierhandlung bestimmter großer, 4 Centner schwerer Bär sich unterwegs aus seinem Käfig befreit habe und in dem betreffenden Güterwagen herumlaufe. Da das Thier als besonders bösartig geschildert wurde, so beschloß man unter Zustimmung des Herrn Bode, um allen Eventualitäten zu begegnen, den Bären zu erschießen. Als der betreffende Wagen mit dem unheimlichen Passagier ankam, suchte Herr Bode, entsprechend bewaffnet, zunächst durch einen Spalt ein Stück Fleisch in den Wagen zu bringen, in der Voraussetzung, das auf dem Transport ausgehungerte Ungethüm werde sich mit der Speise zu schaffen machen. Diese Annahme erwies sich als richtig, und als sich nun das Thier auf das Fleisch warf, feuerte Herr Bode zwei wohlgezielte Schüsse auf den Kopf des Bären ab, welcher nach wenigen Augenblicken verstarb.

Chemnitz 18. Januar. Der Raubmörder Schroth wurde heute Morgen hingerichtet. Derselbe benahm sich bis zuletzt frech. (B. T.)

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 17. Jan. Der deutsche Schooner „Eduard", von Memel nach Papenburg, ist auf See in sinkendem Zustande von der Mannschaft verlassen und die letztere von einem Fischerkutter aufgenommen und in Grimsby gelandet worden.

Maassluis, 17. Jan. Die norwegische Bark „Haugereid", von Trinidad nach London, ist Sonnabend Nacht in der Nordsee von dem englischen Dampfer „W. J. Radcliffe" von Odessa nach Rotterdam bestimmt, angerannt worden und gleich darauf gesunken. Der Capitän der Bark ertrank leider, die übrige aus 8 Mann bestehende Besatzung wurde von dem Dampfer „W. J. Radcliffe" gerettet und nach Rotterdam gebracht.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 19. Januar. (Priv.-Telegr.) **Herrenhaus. Nachdem heute v. Kleist-Retzow über die Verhandlungen der Adreß-Commission referirt, nahm das Herrenhaus die Adresse an den Kaiser fast einstimmig und debattelos an. Vor der Tagesordnung bezeichnete Fürst Anton Radziwill die Zeitungsmeldung, er habe gegen den Erlaß einer Adresse an den Kaiser gestimmt, als unrichtig; er habe dafür gestimmt. — Eingegangen ist beim Herrenhause ein Gesetzentwurf bezüglich der Leitung öffentlicher Volksschulen.**

Die Deputation, welche dem Kaiser die Adresse überreichen soll, ist durch das Loos festgestellt worden. Sie besteht aus den drei Präsidenten, ferner Graf York von Wartenburg, v. Boie, Herzog von Ujest, Graf Henkel-Donnersmark, Graf Behr-Schmoldow, Graf Bruehl, Graf Dyhrn, Graf Lehndorf und v. Dechend.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 19. Januar.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	83,20	83,00
April-Mai	166,50	166,20	Lombarden	164,50	163,00
Mai-Juni	168,20	167,70	Franzosen	406,00	408,50
Roggen			Cred.-Action	480,50	480,50
April-Mai	132,20	32,20	Disc.-Comm.	205,00	205,00
Mai-Juni	132,50	132,50	Deutsche Bk.	165,50	165,20
Petroleum pr.			Laurahütte	85,90	88,00
200 ℔			Oestr. Noten	161,20	161,15
Januar	23,20	23 20	Russ. Noten	189,95	190,10
Rüböl			Warsch. kurz	189,35	189,70
April-Mai	46,60	46,30	London kurz	—	20,37
Mai-Juni	46,30	46,60	London lang	—	20,22
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,60	38,50	SW-B. g. A.	62,00	—
Juli-August	40,30	40,10	Danz. Privatbank	135,20	135,20
4% Consols	106,30	106,40			
3½% westpr.			D. Oelmühle	112,10	113,00
Pfandbr.	99,20	99,00	do. Priorit.	109,75	110,00
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	104,00	103,90
5% Rum. G.-R.	94,00	93,90	do. St-A.	42,20	41,80
Ung. 4% Gldr.	82,40	82,10	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	58,70	58,90	Stamm-A.	68,75	68,50

1884er Russen 96,10. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 18 Januar. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 170,00—172,00 — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 132—140, russischer loco ruhig, 102—104. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 43 — Spiritus still, ⅌ Jan. 25½ Br., ⅌ April-Mai 25⅛ Br, ⅌ Mai-Juni 25¼ Br., ⅌ Juli-August 26¾ Br. — Kaffee ruhig. — Petroleum loco fest, Standard white loco 7,05 Br. 7,00 Gd., ⅌ Jan. 6,90 Gd., ⅌ Aug.-Dezbr. 6,70 Gd. — Wetter: Scharfer Frost.

Bremen, 18. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 6,70 Br.

Frankfurt a M., 18. Januar. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 232⅜, Franzosen 204¼, Lombarden 80⅞, Galizier 162, Aegypter 74,70, 4% ungar. Goldrente 82,10, 1880er Russen 82,80, Gotthardbahn 95,00, Disconto-Commandit 205,10, Mecklenburger 155,50, Portugiesische Anleihe 91,60, Buenos-Ayres-Anleihe 85,95, Laurahütte 86,20. Fest.

Wien. 18. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,70, 5% österr. Papierrente 99,00, österr. Silberrente 81,90, 4% österr. Goldrente 112,20, 4% ungar. Goldrente 101,60, 5% ungar. Papierrente 91,50, 1854er Loose 131,25, 1860er Loose 137,75, 1864er Loose 168,00, Creditloose 174,75, ungar. Prämienloose 120,50, Creditactien 289,75, Franzosen 252,75, Lombarden 100,00, Galizier 201,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 231,50, Pardubitzer 160,00, Nordwestb. 167,50, Elbthalbahn 160,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,00 böhm. West —, Nordbahn 2340,00, Conv. Unionbank 219,00, Anglo-Austr. 110,75, Wiener Bankverein 102,50, ungar. Creditactien 298,50, Deutsche Plätze 61,95, Londoner Wechsel 126,55, Pariser Wechsel 49,90, Amsterdamer Wechsel 104,45, Napoleons 9,99, Dukaten 5,93, Marknoten 62, Russische Banknoten 1,17¾, Silbercoupons 100, Länderbank 243,50 Tramway 214,50, Tabakactien 64,00.

Amsterdam, 18. Januar. Getreidemarkt. Weizen ⅌ Mai 228. Roggen ⅌ März 128—129, ⅌ Mai 130 bis 131.

Antwerpen, 18 Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17¼ bez., 17⅜ Br., ⅌ Febr. 16⅝ bez., 16¾ Br., ⅌ März 16⅛ bez. u. Br., ⅌ April 16 Br. Steigend.

Antwerpen, 18. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Paris, 18 Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ Jan. 23,30, ⅌ Febr. 23,40, ⅌ März-Juni 24,10, ⅌ Mai August 24,75. — Roggen behpt., ⅌ Jan. 13,50, ⅌ Mai-August 15,25 — Mehl ruhig, ⅌ Jan. 52 80, ⅌ Febr. 53,25, ⅌ März-Juni 54,30, ⅌ Mai-August 55,25. — Rüböl ruhig, ⅌ Jan 56,75, ⅌ Febr. 56,50, ⅌ März-Juni 56,25, ⅌ Mai-Aug. 55,25. — Spiritus ruhig, ⅌ Jan. 40,25, ⅌ Februar 40,50, ⅌ März-April 41,50, ⅌ Mai-August 42,75. — Wetter: kalt.

Paris, 18. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,85, 3% Rente 81,15, 4½% Anleihe 109,17½, italienische 5% Rente 98,60, Oesterr. Goldrente 91¼, ungarische 4% Goldrente 81[illegible], 5% Russen de 1877 99,60, Franzosen 506,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 213,75, Lombardische Prioritäten 314,00, Convert. Türken 14,50, Türkenloose 34,25, Credit mobilier 277,00, 4% Spanier 64⅞, Banque ottomane 517, Credit foncier 1387, 4% Aegypter 374, Suez-Actien 2021, Banque de Paris 742, Banque d'escompte 495, Wechsel auf London 25,34, 5% privil. türk. Obligationen 352, neue 3% Rente —, Panama-Actien 398 00

London, 18 Jan. Consols 100 15/16, 4proc. preußische Consols 104½, 5procent. italienische Rente 97⅛, Lombarden 8⅛, 5% Russen de 1871 95½, 5% Russen de 1872 95, 5% Russen de 1873 94½ Convert Türken 14¼, 4% fund Amerikaner 130¾, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80½, 4% Spanier 64⅜, 5% privil. Aegypter 95, 4% unif. Aegypter 73¾, 3% gar. Aegypter 98½, Ottomanbank 10½, Suezactien 79¾, Canada-Pacific 69⅝. Platzdiscont 3⅜ %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,61, Wien 12,82½, Paris 25,56¼, Petersburg 22.

London, 18 Jan An der Küste angeboten 1 Weizenladung — Wetter: Regen.

Liverpool, 18. Januar. Getreidemarkt. Weißer Weizen 1 d. höher, Mehl unverändert, Mais flauer. — Wetter: Schön

Liverpool, 18 Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner schwächer, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Jan.-Febr. 5⅝/₃₂ Käuferpreis, Febr.-März 5¹¹/₆₄ Verkäuferpreis, März-April 5¹¹/₆₄ Käuferpreis, April-Mai 5[illegible] do., Mai-Juni 5⁷/₃₂ do., Juni-Juli 5¼ do., Juli-August 5⁹/₃₂ do., August-Septbr. 5⁵/₁₆ do.

Newyork, 17. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,82¾, Cabl. Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 127⅝, Erie-Bahn-Actien 33⅝, Newyorker Centralb.-Actien 113¼ Chicago-North-Western Actien 113 Lake-Shore-Actien 94¾, Central-Pacific-Actien 41⅛, Northern Pacific-Preferred-Actien 59½, Louisville u. Nashville-Actien 65⅜, Union-Pacific-Actien 59⅜, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 89½, Reading u. Philadelphia-Actien 39¼, Wabash-Preferred-Actien 30⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67¼, Illinois Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 98⅝ — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 1/16, do. in New-Orleans 9, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 71¾ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 15. — Schmalz (Wilcox) 7,25, do. Fairbanks 7,20, do. Rohe und Brothers 7,20 Speck 7 — Getreidefracht 4¼.

Newyork, 17. Januar. Visible supply an Weizen 62 826 000 Bushels, do. do. an Mais 15 769 000 Bushels.

Newyork, 17. Jan. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 127 000, do. nach Frankreich 8000, do. nach and. Häfen des Continents 144 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 40 000, dito nach anderen Häfen des Continents 10 000 Qrts

Newyork, 18. Januar. Wechsel auf London 4,82½, Rother Weizen loco 0,93, ⅌ Jan. 0,92⅝, ⅌ Februar 0,92⅞, ⅌ März 0,96¾, Mehl loco 3,35, Mais 0,48. Fracht 4½ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Januar

Weizen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	152—163 ℳ Br.	151-160 ℳ bez.
hochbunt	126—133℔	152—163 ℳ Br.	
hellbunt	126—133℔	152—163 ℳ Br.	
bunt	126—130℔	150—158 ℳ Br.	
roth	126—135℔	152—162 ℳ Br.	
ordinair	122—130℔	140—152 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 151 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ April-Mai 152 ℳ bez., ⅌ Mai-Juni 153 ℳ Br., 152½ ℳ Gd., ⅌ Juni-Juli 154 ℳ Br, 153½ ℳ Gd., ⅌ Juli-August 155 ℳ Br., 154 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 112—114 ℳ, transit 94 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 ℳ, unterpoln. 94 ℳ, transit 94 ℳ

Auf Lieferung ⅌ April-Mai inländ. 119 ℳ Br., 118½ ℳ Gd., do. transit 97 ℳ bez.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 117℔ 122 ℳ, kleine 113℔ 107 ℳ

Erbsen ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 118 ℳ

Kleesaat ⅌ 100 Kilogramm weiß 78—120 ℳ

Kleie ⅌ 50 Kilogr 3,45—4,00 ℳ

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 36,50 ℳ bez.

Petroleum ⅌ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 11,40 ℳ, bei kleineren Quantitäten 11,50 ℳ

Rohzucker unverändert, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ⅌ 50 Kilogr. 19,70—19,80 ℳ

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. Januar.

Getreidebörse. (H. von Morstein.) Wetter: Starker Frost. Wind: Südwest.

Weizen. Auch heute waren Exporteure sehr zurückhaltend und waren Inhaber gezwungen, für Transitweizen in vielen Fällen 1—2 ℳ billiger zu verkaufen, namentlich feine Qualitäten sind besonders vernachlässigt. Inländische Weizen sind zwar auch in ruhigem Verkehr, Preise aber ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 127℔ 157 ℳ, 131/2℔ 158 ℳ, weiß 131/2℔ 160 ℳ, Sommer- 13?℔ 158 ℳ ⅌ Tonne. Für polnischen zum Transit gutbunt 128/9℔ und 130/1℔ 152 ℳ, 130℔ 153 ℳ, hellbunt 128/9℔ 151 ℳ. 125℔ 152 ℳ, 129/30℔ 153 ℳ, 132℔ 155 ℳ, hochbunt 130℔ 156 ℳ, 132℔ 157 ℳ, hochbunt glasig 130/1℔ 157 ℳ, 131℔ u. 132℔ 158 ℳ ⅌ Tonne. Termine: April-Mai 152 ℳ bez., Mai-Juni 153 ℳ Br., 152½ ℳ Gd., Juni-Juli 154 ℳ Br., 153½ ℳ Gd., Juli-August 155 ℳ Br, 154 ℳ Gd. Regulirungspreis 151 ℳ

Roggen. Bei mäßigem Angebot unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländischer 121/2℔ 114 ℳ, 125℔ 113 ℳ, 127℔ bis 129/30℔ 112 ℳ, polnischer zum Transit 124/5℔ u. 125/6℔ 94 ℳ Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine April-Mai inländisch 119 ℳ Br., 118½ ℳ Gd., transit 97 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 113 ℳ, unterpolnisch 94 ℳ, transit 94 ℳ

Gerste sehr schwach angeboten und sind Preise für gute Qualitäten voll behauptet. Bezahlt ist inländische kleine 113℔ 107 ℳ, große hell 117℔ 122 ℳ ⅌ Tonne. — **Erbsen** inländische Koch- 118 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. — **Mohn** polnischer zum Transit weiß 23 ℳ ⅌ 50 Kilo gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 39, 50, 60 ℳ je nach Qualität ⅌ 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** polnische grobe 4 ℳ, russ. mittel- 3,45 ⅌ 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 36,50 ℳ bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** ⅌ 1000 Kilo hochbunter 130℔ 160, 131℔ 161,25 ℳ bez., rother 129℔ 158,75, 133℔ 160, russ. 106/7℔ 125,75 ℳ bez. — **Roggen** ⅌ 1000 Kilo inländ. 123℔ 115, 125℔ 117,50, 126℔ 118, 127℔ 119,25 ℳ bez., russ. ab Bahn 116℔ 85,50, 120℔ 90,50 ℳ bez. — **Gerste** ⅌ 1000 Kilo große 100, 102,75, 125,75 ℳ bez. — **Hafer** ⅌ 1000 Kilo 94, 106 ℳ bez. — **Erbsen** ⅌ 1000 Kilo weiße 102,25, 104,50, russ. 97,75 ℳ bez., graue 106,50, 108,75, 113,25, russ. 102,25 ℳ bez., grüne 97,75 ℳ bez. — Bohnen ⅌ 1000 Kilo 115,50, 122,25, 123,25 ℳ bez. — Wicken ⅌ 1000 Kilo 96,50, 98,75 ℳ bez. — Buchweizen russ. 96 ℳ bez. — Senf russ. braun 122 ℳ bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 37¾ ℳ bez., ⅌ Januar 37½ ℳ Gd., ⅌ Jan.-März 38½ ℳ Br., ⅌ Frühjahr 38¾ ℳ Gd., ⅌ Mai-Juni 39¼ ℳ Gd., ⅌ Juni 39¾ ℳ Gd., ⅌ Juli 40 ℳ Gd., ⅌ August 40¾ ℳ Gd., kurze Lieferung 37¾ ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 18. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, 157—169, ⅌ April-Mai 168,50, ⅌ Mai-Juni 169,50. Roggen unveränd., loco 121—126, ⅌ April-Mai 129,50, ⅌ Mai-Juni 130. — Rüböl unveränd., ⅌ April-Mai 45,50 — Spiritus unveränd., loco 36,70, ⅌ Jan. 36,70, ⅌ April-Mai 37,70, ⅌ Juni-Juli 39. Petroleum versteuert, loco Usance 1½ % Tara 11,45

Berlin, 18. Jan Weizen loco 153 173 ℳ, ⅌ April-Mai 166½—166—166¼ ℳ, ⅌ Mai-Juni 168¼ bis 168 ℳ, ⅌ Juni-Juli 169¾—169¼—169½ ℳ — **Roggen** loco 128—132 ℳ, guter inländischer 129½—130 ℳ ab Bahn, ⅌ April-Mai 132½—132¼ ℳ, ⅌ Mai-Juni 132¾—132½ ℳ, ⅌ Juni-Juli 133½—133¼ ℳ — Hafer loco 109 bis 142 ℳ, ost- und westpr. 117—124 ℳ pommerscher und uckermärkischer 118—125 ℳ, schlesischer und böhmischer 118—125 ℳ, feiner schles., preuß u. pomm. 127 — 132 ℳ ab Bahn, russischer, frei Wagen ⅌ April-Mai 112 ℳ, ⅌ Mai-Juni 114—113¾ ℳ, ⅌ Juni-Juli 115½ nom. — Gerste loco 115—190 ℳ — Mais loco 107—116 ℳ, ⅌ April-Mai 112½ ℳ, ⅌ Mai-Juni 112½ ℳ — Kartoffelmehl ⅌ Januar 16,50 ℳ, ⅌ Jan.-Febr. 16,50 ℳ, ⅌ April-Mai 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke ⅌ Januar 16,50 ℳ, ⅌ Jan.-Febr. 16,50 ℳ, ⅌ April-Mai 16,70 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke ⅌ Jan. 8,20 ℳ, ⅌ Jan.-Febr. 8,20 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 124—132 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 22,00 ℳ, Nr. 0 21,75—20,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,50 bis 18,50 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 ℳ, ff. Marken 19,75 ℳ, ⅌ Jan. 17,70 ℳ, ⅌ Jan.-Febr. 17,70 ℳ, ⅌ Febr.-März 17,80 ℳ, ⅌ April-Mai 17,95 ℳ, ⅌ Mai-Juni 18 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44,3 ℳ ⅌ April-Mai 46,3 ℳ, ⅌ Mai-Juni 46,6 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 37,7 ℳ, ⅌ Jan. 37,7—37,5 ℳ, ⅌ Jan.-Febr. 37,7—37,5 ℳ, ⅌ April-Mai 38,7—38,5 ℳ, ⅌ Mai-Juni 38,9—38,8 ℳ, ⅌ Juni-Juli 39,7—39,5 ℳ, ⅌ Juli-August 40,3—40,1 ℳ, ⅌ Aug.-Sept. 40,8—40,7 ℳ

Magdeburg, 18 Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 20,30 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19,25 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,00 ℳ Fest. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 23,50 ℳ Still.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 18. Januar. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Birnen 10 bis 20 ℳ, feinste Sorten 20 bis 50 ℳ, Aepfel 6,00 bis 9,00 ℳ. Tafeläpfel 10—20 ℳ, feinste Sorten 20—46 ℳ, Wallnüsse 10—26 ℳ, geringe 12 bis 15 ℳ, Haselnüsse 18—25 ℳ ⅌ Ctr., Apfelsinen 12—20 ℳ. Feigen 20—40 ℳ ⅌ Ctr.. Citronen 8 bis 16 ℳ, Weißfleischige Speisekartoffeln 3,50—3,80 ℳ, Zwiebeln 3,50—4—6 ℳ ⅌ 100 Kilo. Blumenkohl 30—40 ℳ ⅌ 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 ℳ ⅌ Ctr. — **Butter:** (Garantirt reine Naturbutter.) Stimmung andauernd flau. Frische feinste Tafelbutter 112 bis 115 ℳ, feine Tafelbutter 102—110 ℳ, II. 92—100 ℳ, III. fehlerhafte 80 bis 95 ℳ, Landbutter I. 80—88 ℳ, II. 70—80 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55 bis 65 ℳ ⅌ 50 Kilo. Preise weichend. — **Eier:** 3,25 ℳ ⅌ Schock. — **Käse:** I. Emmenthaler 70 bis 75 ℳ, Schweizer I. 56—63 ℳ, II 50—55 ℳ, III. 40—48 ℳ, Quadrat-Backstein I. fett 18—22 ℳ, II. 12—18 ℳ, Limburger I. 28—32 ℳ, II. 18—22 ℳ, rheinischer Holländer Käse 45—58 ℳ, echter Holländer 60—65 ℳ, Edamer I. 65 bis 70 ℳ, II. 56 bis 58 ℳ — **Wild:** Hasen 3,10—3,30 ℳ ⅌ Stück, Kaninchen ausgeworfen 60—80 ₰ ⅌ Stück, Rehböcke, ausgeweidet, Ia. (junge, feiste, gut geschossene) 85—96 ₰, IIa. (sehr starke und fehlerhaft zerschossene, geringe) 80 bis 85 ₰ ⅌ Pfund, Rothhirsche, Ia. 43 bis 55, IIa. 32 bis 43 ₰, Dammwild I. 55—70 ₰, IIa. 39—55 ₰ ⅌ Pfd.. Wildschwein 48—58 ₰, Frischlinge 50—68 ₰ ⅌ Pfd., Fasanenhennen 3,50—4,20 ℳ, Fasanenhähne 5,00—5,90 ℳ **Fleisch:** Rinderviertel 40—52 ₰, Kälber im Fell 48—53 bis 58 ₰, Hammel 40—48 ₰, ½ Schweine 45—50 ₰ ⅌ Pfd. — **Geflügel:** Fette Gänse 8—10 ℔ schwer 48—55 ₰, fette Enten 55 bis 65 ₰ ⅌ Pfund, über 8 Pfund schwere fette Puten 60—70—85 ₰ ⅌ Pfd. Hühner 55 bis 80 ₰ und 1,20 bis 1,70 ℳ, Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 ℳ, Kapaunen 1,80—2,80 ℳ, Gänsebrüste 1,20—1,50 ℳ Mageres und lebendes Geflügel schwer verkäuflich. — **Fische:** Bratheringe ⅌ Faß 1,25—1,50 ℳ, russische Sardinen 1,20—1,80 ℳ, Bücklinge 2,60—4,50 ℳ ⅌ 100 Stück. Sprotten 1,50—3,60 ℳ ⅌ Kiste. Rauchaal 0,80 bis 1 ℳ ⅌ ℔. Ostsee-Räucherlachs 1,20—1,40 ℳ Hechte 59—66 ℳ ⅌ Centner. Bleie 20—30 ℳ ⅌ Ctr.. Zander 35—60—80 ₰ Steinbutte 1,20 bis 1,60 ℳ, Seezunge 1,25—1,60 ℳ, Scholle 8—10 ₰, Schellfisch 10 bis 20 ₰, Kabliau 15—25 ₰, Dorsch 10—22 ₰ ⅌ ℔. Lachs 0,90—1,00 ℳ Aal 70—80 ₰.

Wolle.

Antwerpen, 17. Jan. Wollauction. Angeboten waren 957 Ballen Laplata-Wollen, davon 752 B. verkauft Zahlreiche Käufer, für Bauch- und Lammwollen leichte Avance, sonst Preise gegen November unverändert. Preise fest, gegen letzte Auction unverändert Hauptkäufer waren aus Deutschland und Belgien. Zephirzug 500, Prima 515 bis 520, schöne Kammwollen 535.

Antwerpen, 18. Jan. **Wollauction**. Gegen gestern fester und lebhafter bei allgemeiner Betheiligung.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 18. Januar. Wind: S.

Angekommen: Aurora (SD.), Olsson, Aarhus, Ballast.

19. Januar. Wind: SSW.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. Januar. Wasserstand: 2,32 Meter, Abends 2,56 Meter, wächst noch langsam.

Wind: SO Wetter: bedeckt, Frost.

Ziemlich starker Eisgang auf dem Weichselstrome, das Eis geht aber sehr langsam und lückenhaft.

Meteorologische Depesche vom 19. Januar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind		Wetter.	Temperatur in Celsius Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	751	SW	7	bedeckt	12	
Aberdeen	747	S	4	bedeckt	7	
Christiansund	754	OSO	6	bedeckt	4	
Kopenhagen	771	SSO	3	wolkenlos	—4	
Stockholm	772	SSO	4	Schnee	—1	
Haparanda	766	S	4	bedeckt	—1	
Petersburg	781	SO	1	wolkenlos	—20	
Moskau	777	still	—	bedeckt	—24	
Cork, Queenstown	759	SW	5	Regen	10	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	765	SSO	2	Regen	0	
Sylt	767	S	2	bedeckt	—7	
Hamburg	770	OSO	2	heiter	—12	
Swinemünde	773	SSO	2	bedeckt	—12	1)
Neufahrwasser	775	SO	3	Dunst	—6	2)
Memel	777	SSO	4	bedeckt	—10	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	768	SO	1	bedeckt	—2	
Karlsruhe	771	O	2	wolkig	10	
Wiesbaden	762	NO	2	bedeckt	—10	
München	771	SO	3	wolkenlos	—19	
Chemnitz	774	SSW	1	Nebel	—16	3)
Berlin	773	OSO	1	wolkenlos	—14	4)
Wien	774	still	—	wolkenlos	—13	
Breslau	774	OSO	4	wolkenlos	—16	

1) Rauhfrost. 2) Rauhfrost. 3) Reif. 4) Dunst.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse eines neuen Minimums von unter 740 Mm. nördlich von Schottland ist über Großbritannien und dem Nordseegebiete erhebliche Erwärmung eingetreten. Ueber Deutschland dauert die schwache südliche bis östliche Luftströmung bei theils heiterem, theils nebligem, sonst trockenem Frostwetter fort. Chemnitz und Breslau melden Minus 16, München Minus 18½ Grad. In Holland herrscht Regenwetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
18	4	771,8	—6,5	Slich, flau, bed. u. trübe.
19	8	774,1	—5,2	SSO., flau, „ „
	12	774,0	—4,7	S., mässig, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 18. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und stützte sich in dieser Beziehung hauptsächlich auf die günstigeren Wiener Tendenzmeldungen. Die Herabsetzung des Discents unserer Reichbank übte zwar keinen tieferen Einfluss auf die Stimmung aus, trug aber wesentlich dazu bei, die Bemühungen der Contremine fruchtlos zu machen. Nur vorübergehend trat eine Abschwächung der Tendenz hervor, doch griff sehr schnell wieder eine festere Strömung Platz. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand der Haupttendenz entsprechend durchschnittlich etwas erhöhen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten bei fester Gesammthaltung theilweise grössere Regsamkeit. Der Privatdiscont wurde mit 3⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu besserer Notiz mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen waren gleichfalls fester und ziemlich belebt, andere österreichische Bahnen und schweizerische Bahnen fest und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als fester und ziemlich lebhaft, ungarische Goldrente und Italiener als fest und ruhig zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich. Bankactien waren im Allgemeinen fester, aber ruhig. Industriepapiere fest und ruhig. Montanwerthe nach fester Eröffnung abgeschwächt und mässig belebt. Inländische Eisenbahnactien fester und theilweise lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,4[illegible]
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	101,70
Staats-Schuldscheine	4	100,40
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	104,6
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	108,2
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,10
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	99,20
do. do.	4	101,20
do. do.	5	—
Posensche neue do	4	102,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,00
do.	[illegible]	—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	5	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	104,50
Posensche do.	4	103,90
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	66,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,90
do. Papierrente	5	73,90
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	82,10
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	[illegible]
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,70
do. do. Anl. 1871	5	95,9
do. do. Anl. 1872	5	95,90
do. do. Anl. 1873	5	96,80
do. do. Anl. 1875	4½	89,90
do. do. Anl. 1877	5	99,20
do. do. Anl. 1880	4	82,[illegible]5
do. Rente 1883	6	109,[illegible]5
do. 1884	5	96,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,90
do. III. Orient-Anl.	5	58,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	60,75
do. do. 6. Anl.	5	[illegible],75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,80
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	133,00
Italienische Rente	5	99,20
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,80
do. v. 1881	5	10[illegible],75
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,2[illegible]

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,50
II. u. IV. Em.	5	108,15
II. Em.	4½	107,9
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,25
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,6
do. do. do. do.	4½	98,10
do. do. do. do.	4	102,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,60
do. do.	4½	98,70
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	[illegible]
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,80
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,25
do. do.	4½	105,7
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl.	5	63,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,40
Russ. Central- do.	5	87,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,80
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,40
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	106,90
Hamburg. 50rtl. Loose	3	192,8
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	13[illegible],80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,00
Oestr. Loose 1854	4	109,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	323,00
do. Loose v. 1860	5	116,80
do. Loose v. 1864	—	276,20
Oldenburger Loose	3	138,7
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146,25
RaabGraz. 100T.-Loose	4	89,80
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,50
do. do. von 1866	5	—
Ungar. Loose	—	214,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	63,15	2¼
Berlin-Dresden	26,40	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	6¼
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	3½
Marienbg-Mlawka St-A	41,80	⅓
do. do. St.-Pr.	[illegible]	5
Nordhausen-Erfurt	84,8	—
do. St.-Pr.	106,50	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	68,[illegible]	5
do. St. Pr.	108,20	5
Saal-Bahn St.-A.	58,0	
do. St.-P.	84,2	8
Stargard-Posen	—	4½
Weimar-Gera gar.	25,75	4½
do. St.-Pr.	86,75	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	81,40	5
Gotthardbahn	98,50	[illegible]
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,90	5
Lüttich-Limburg	16,50	
Oesterr.-Franz. St.	407,70	6
† do. Nordwestbahn	—	5
do. Lit. B.	—	5½
†Reichenb.-Pardub.	—	[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	127,50	[illegible]
Schweiz. Unionb.	84,75	
do. Westb.	26,90	
Südösterr. Lombard	162,50	—
Warschau-Wien	234,50	[illegible]

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	106,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,60
do. do. Gold-Pr.	5	101,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,30
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,60
do. do. Elbthal.	5	58,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	218,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,30
†Ungar. Nordostbahn	5	83,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	92,40
†Charkow-Azow rtl.	5	100,55
†Kursk-Charkow	5	99,40
†Kursk-Kiew	5	101,75
†Mosko-Rjäsan	4	98,50
†Mosko-Smolensk	5	99,75
Rybinsk-Bologoye	5	89,20
†Rjäsan-Kozlow	4	94,60
†Warschau-Teres.	5	98,30

Bank- und Industrie-Actien

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	133,50	[illegible]
Berliner Handelsges.	159,75	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	96,[illegible]0	4
Bremer Bank	[illegible]	4
Bresl. Discontobank	90,10	5
Danziger Privatbank	138,2	[illegible]
Darmst. Bank	152,80	[illegible]
Deutsche Genoss.-B.	133,70	[illegible]
Deutsche Bank	16[illegible]	9
Deutsche Eff. u. W.	127,75	8
Deutsche Reichsbank	146,40	[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	100,40	
Disconto-Command.	204,40	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	60,50	
Hamb. Commerz.-Bk.	124,75	[illegible]
Hannöversche Bank	117,10	[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	104,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	[illegible]	[illegible]
Magdeb. Priv.-Bk.	114,00	[illegible]
Meininger Hypoth.Bk.	96,90	[illegible]
Norddeutsche Bank	144,60	[illegible]
Oesterr. Credit-Anst.	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	62,00	
Posener Prov.-Bk.	116,10	[illegible]
Preuss. Boden-Credit.	104,75	[illegible]
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	139,75	[illegible]
Schaffhaus. Bankver.	90,40	4
Schles. Bankverein	[illegible]	5
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	[illegible]
Actien der Colonia	7935	66
Leipz. Feuer-Vers.	[illegible]	60
Bauverein Passage	66,75	3
Deutsche Baugesellsch.	93,25	[illegible]
A. B. Omnibusges.	196,75	[illegible]
Gr. Berl. Pferdebahn	238,00	[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	80,50	
Wilhelmshütte	—	[illegible]
Oberschl. Eisenb.-B.	51,50	
Danziger Oelmühle	113,00	12
do. Prioritäts-Act.	110,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	87,50	[illegible]
Stolberg, Zink	37,00	1
do. St.-Pr.	108,75	5
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 18. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,40
do.	2 Mon.	3½	167,80
London	8 Tg.	5	20,3[illegible]
do.	3 Mon.	5	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	2½	80,35
do.	2 Mon.	2½	80,[illegible]5
Wien	8 Tg.	4	161,10
do.	2 Mon.	4	160,1[illegible]
Petersburg	3 Wch.	5	189,20
do.	3 Mon.	5	187,90
Warschau	8 Tg.	5	189,70

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,135
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,6[illegible]
Oesterreichische Bankn.	161,15
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	[illegible],15

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ueber Leibesverstopfung. Die Verstopfung, welche darin besteht, daß unverwendbare Stoffe, die der Körper absondern sollte, in demselben zurückgehalten werden, hat hauptsächlich ihren Grund in einer gewissen Trägheit und Erschlaffung der Unterleibsorgane, welche die Darmbewegung verlangsamt und die ringförmigen Muskeln nicht so viel Spannkraft entwickeln läßt als erforderlich wäre, um durch ihr Zusammenziehen die Entleerung zu bewerkstelligen. Verbleibt die zu verdauende Nahrung zu lang in den Gedärmen, so entstehen Gase (Blähungen) und ein unangenehmes Drücken, das Gefühl des Gespanntseins bemächtigt sich des Körpers, besonders bei einigermaßen fettleibigen Personen (bei Schwangern oder nach den Wochenbetten häufig). Man klagt über Kopfweh, Schmerzen in der Brust, dem Rücken, Unterleib, im Magen und den Därmen, Schwindel, Blutandrang, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Müdigkeit in den Gliedern, Appetitlosigkeit, und betrachtet diese Erscheinungen als selbständige Leiden, während sie nur secundär sind und durch die Verstopfung verursacht werden. Der beste Beweis hierfür ist der, daß, sobald Oeffnung eintritt, auch die übrigen Schmerzen schwinden. In diesen Fällen werden die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel 1 ℳ in den Apotheken) von vielen Aerzten als das beste Mittel bezeichnet, weil es angenehm, sicher und absolut unschädlich wirkt.

Gegen Husten, Hals- und Brustleiden, wie überhaupt bei allen Beschwerden der Athmungsorgane haben sich die seit einem Jahrzehnt von Tausenden erprobten und als vorzüglich heilsam wirkend anerkannten

Malz-Extract-Präparate

von L. H. Pietsch u. Co. in Breslau glänzend bewährt.

Nur echt mit dieser Schutzmarke: Huste-Nicht SCHUTZ MARKE

Malz-Extract in Flaschen à 1 ℳ, 1,75 und 2,50. Caramellen nur in Beuteln (niemals lose) à 30 u. 50 ₰. — Zu haben in Danzig in den Apotheken zum „Elephanten" und zur „Altstadt", Holzmarkt 1, ferner bei den Herren Carl Schnarcke, Alb. Neumann, Gebr. Paetzold u. F. Domke, Gr. Krämerg. 6, in Dirschau bei Herrn Robert Zube, in Praust bei Apotheker Herrn B. Ilt.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben beehren sich ergebenst anzuzeigen. (1061

Danzig, den 19 Januar 1887.

Eduard Matthies und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Nacht entschlief sanft

Frau Lina Morwitz,

geb. Semon, im 79. Lebensjahre, tief betrauert von

1088) **Den Hinterbliebenen.**

Danzig, den 19. Januar 1887.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21., Vormitt. 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Getreide-Factor **August Wilhelm Fuhrmann** in seinem 67. Lebensjahre, welches tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung anzeigen

1077) **Die Hinterbliebenen.**

Danzig, den 19. Januar 1887.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des landwirthschaftlichen Darlehnskassen-Vereins eingetragene Genossenschaft zu Zoppot ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 10. Februar 1887,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pommersche Straße Nr. 5, anberaumt. (1040

Zoppot, den 16. Januar 1887.

Fechner,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 15. d. M. ist am 17. d. M. die in Dirschau bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Georg Kamnitzer** ebendaselbst unter der Firma **Abraham Lilienthal's Nachfolger** in das diesseitige Handels-Firmen-Register unter Nr. 102 eingetragen. (1039

Dirschau, den 15. Januar 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 15. Januar 1887 ist am 17. Januar 1887 die in Dirschau bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Theodor Wermke** ebendaselbst unter der Firma (1038

Otto Senger's Nachfolger,

Inhaber **Theodor Wermke,**

in das diesseitige Handels-Firmen-Register unter Nr. 101 eingetragen.

Dirschau, den 15. Januar 1887.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 4 %, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuld-Verschreibungen des Reiches oder eines deutschen Staates 4½ %, gegen Verpfändung sonstiger Effecten und Waaren 5 %. (1059

Berlin, den 18. Januar 1887.

Reichsbank-Directorium.

Große Mobiliar-Auction,

Hundegasse 122.

Freitag, den 21. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage wegen gänzlicher Räumung **ein herrschaftliches Mobiliar, als:** 1 Cylinderbureau, 1 eleg. mahagoni Damen-Schreibtisch, 1 überpolsterte Garnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 1 Plüsch-Causeuse, 1 Schlafsopha, 1 einfaches Sopha, 1 mah. Speisetafel, 4 Einl., 1 do mit 3 Einl., 2 birk. Speiseausziehtische, 2 mah Sophatische, 2 mah. ganz zerlegbare Kleiderspinde, 2 Vertikows, 12 Rohrlehnstühle, 6 Fluchtstühle, 6 Wiener Stühle, 2 mah., 2 birk. Bettgestelle mit Springfedermatratzen, 1 mah., 1 nußb. Waschtisch mit Marmor, 2 do. Nachttische mit Marmor. 2 Bettschirme mit grünen Gardinen, 2 Kleiderständer, Oelgemälde und Bilder unter Glas, 1 mah. Glasservante, 1 Singer-Nähmaschine, 1 gepolsterten Sorgestuhl, 1 Regulator, 2 Satz Betten, 1 Pfeilerspiegel mit Console und Marmor, 2 Querspiegel, 1 Hängelampe, 1 Waschservice, Glas und Porzellan, öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen, wozu einlade.

A. Olivier, Auctionator und Taxator, Bureau: Häkergasse 1.

Loose!

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,

Marienburg. Schloßbaulotterie a Mk. 3.

zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung 10–12. März cr., Loose a M. 3 50,

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3 50

Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3 bei (1081

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Veilchen-Abfall-Seife,
Rosen-Abfall-Seife,

in ganz vorzüglicher Qualität, per Packet (3 Stück) 40 ₰ bei **W. Unger.** Bürstenfabrik u. Minerva-Droguerie.

4½% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.

Die neuen Couponsbogen besorgen kostenfrei von jetzt ab

Baum & Liepmann,

Bankgeschäft,

911) **Langenmarkt Nr. 18.**

Wilhelm-Theater.

Vorläufige Anzeige.

Sonnabend, den 22. Januar 1887:

Zweiter großer öffentlicher

Maskenball.

Münchener Pschorr-Bräu,

König der bayrischen Biere.

General-Depot für Ost- u. Westpreußen

Soeben empfing Doppelladung in bekannter vorzüglicher Qualität.

Original-Gebinde von 8½ Liter an.

Danzig, den 18. Januar 1887.

Edmund Einbrodt.

Bettfedern und Daunen,

neue Sendungen, frischer rein fallender Waare,

Matratzen, Einschüttungen, Bezüge, Laken,

Frisaden-, Boye- u. Flanell-Unterkleider

Pferde-, Reise- u. Schlaf-Decken v. 3–15 Mk.

empfiehlt in großer Auswahl, reellster Waare und billigsten Preisen

Leinen-Hdl. **P. Bertram,** Wäsche-Fabrik.

Milchkannengasse Nr. 6.

(1068

Masken-Kostüme

in eleganter stylvoller Ausführung neu gefertigt empfiehlt (1084

H. Volkmann. Matzkauschegasse Nr. 8.

Größtes Brennholzlager

von

J. Posanski aus Kielau,

Lager: Danzig, Olivaer Thor, Pommerscher Güterbahnhof, Kielau und Neustadt empfiehlt zur Saison sämmtl. Brennhölzer in jeder Holzgattung und gekleint zu billigsten Preisen Waggonladung und klafterw. (Meter) frei Haus. Bestellungen werden außer auf den Lagerplätzen angenommen in **Danzig, Breitgasse 114** und Kielau. (9887

Mondamin

Eigetragene Schutzmarke.

Zu allerlei **Puddings, Milchspeisen, Fruchtgelées, Sandtorten etc.**

Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet; erhöht die Verdaulichkeit der Milch. **Auch zur Verdickung von Suppen, Cacao &c. vortrefflich.** Mondamin ist ein entöltes Mais-Produkt Fabr. **Brown & Polson,** k. e. Hofl. **London u. Berlin C.** In **Danzig** zu haben bei: **J. G. Amort Nchf. Herm Lepp, A. Fast, Hermann Lietzau** und **Alb. Neumann** a 60 und 30 ₰ a ½ und ¼ Pfd engl. (9922

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir

bestes frisches Cocus-Mehl

mit 18–20 % Protein und 7–8 % Fett,

bestes frisches Palmkern-Mehl

mit 16–18 % Protein und 3–5 % Fett.

Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel, sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.

Berlin C., Linienstraße 31. (134

Rengert & Co.,

Oelfabrik.

Ausverkauf

von Wagen, russischen Schlitten, Geschirren und Reitzeugen.

Gustav Lenser, Wagenfabrikant,

Marienburg. (1022

Man verlange ausdrücklich:

Dürselens Heine-Ausgabe!

in jeder Buchhandlung:

Heines sämmtliche Werke. mit Biographie und Einleitungen von W. Bölsche. In 20 Hft. a 50 ₰. Billigster Preis.

Elegante Ausstattung.

Verlag von

Hermann Dürselen, Leipzig.

Conservirtes Gemüse

empfehle aus den renommirtesten Fabriken zu erstaunlich billigen Preisen

Junge Erbsen

recht guter Qualität, die ½ Dose 2 Pfd. schon zu 80 ₰.

Feinste Schneidebohnen

2 Pfd.-Dose 75 ₰.

Prima Brechspargel,

2 Pfd.-Dose M. 1,40. (1060

Carl Köhn,

Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Mein Cigarren-, Cigaretten-, Tabak- u. Wiener Lederwaaren-Geschäft muß baldigst geräumt sein. Es bietet sich zu billigen Einkäufen günstige Gelegenheit.

Carl Hoppenrath,

1048) Matzkauschegasse 2.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (873

Heute Abend treffen

frische Schellfische

ein. (1058

A. Fast.

Schwarze feine Tuch-Anzüge

liefere nach Maaß in eleganter Facon zu 45, 50, 55–70 M.

A. Willdorff,

1063) Langgasse 44, 1 Etage.

Sardellen.

Feinste Brabanter Sardellen, per Pfd. 90 ₰. in Gläsern enth. ¾ Pfd. pr. Glas 80 ₰ empfiehlt (1082

M. Wenzel, 1. Damm 11.

Echten Jamaica-Rum

in ½ und ¼ Original-Flaschen von William Wilson, Kingstown auf Jamaica, empfiehlt

Oscar Unrau,

Kohlenmarkt 6. (1052

vis-a-vis dem Stadt-Theater.

Schlittendecken und Pelze zu Taxpreisen Langgasse Nr. 27. (1065

Hôtel Sanssouci

in Thorn,

neu renovirt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum bestens. (583

Benno Richter.

Vorräthig in allen Spezerei- und Delikatesse-Läden sowie Conditoreien

CHOCOLAT MENIER

(Das beste Frühstück)

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Engros- und Detail-Verkauf: **J. G. Amort Nachf. Hermann Lepp, Carl Schnarcke. F. G. Gossing**

Einsteckkämme, Schmucknadeln, Haarnadeln in Schildpatt und Imitation,

in den neuesten Facons

empfiehlt

W. Unger,

Langenmarkt 47, neben der Börse.

C. Lehmkuhl,

Wollwebergasse Nr. 13,

Leinen- und Wäsche-Geschäft,

Specialität

Bettwaaren,

empfiehlt

Bettfedern und Daunen,

bestgereinigte Waare, in 30 verschiedenen Sorten zu billigsten mit jedem reellen Angebot concurrirenden Preisen.

Bei Baarkäufen (1151

4 Procent Rabatt.

Elegante sowie einfache

Damen- u. Kinderkleider

werden außer dem Hause angefertigt. Zu erfragen Frauengasse Nr. 32, 3 Tr.

Reinigungsmaschinen

in garantirter Waare empfiehlt

Emil A. Baus,

Gr. Gerbergasse 7.

Maschinelle Reparaturen

werden prompt und billig unter gediegener Aufsicht von bewährten Kräften ausgeführt. (9881

C. G. Springer,

Eisengießerei und mechanische Werkstatt.

Prima-Heizkohlen

sowie auch

Steam small-Kohlen

offerirt billigst franco Haus

Th. Barg,

Comtoir: Hundegasse Nr. 36.

Lager: Hopfengasse 35 und Milchkannengasse 22. (9488

Heu und Stroh

kaufen die **Pferdebahn-Depots**

Langfuhr, Danzig und Ohra.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Nachricht daß die gewünschten

Nußkohlen

aus der Königin Luisen-Grube wieder eingetroffen sind. — Um gütige Aufträge bittet (1075

Adolph Zimmermann,

Holzmarkt 23. Lagerplatz Schilfgasse 1.

Eine rentable

Gastwirthschaft,

auf dem Lande, wird vom 1. Juli, bezw. 1. October cr. ab zu pachten gesucht. Offerten erbeten unt **G. 26** an die **Expedition der Glocke** in Soldau, Ostpr.

Die Käserei in Neuendorf Höhe

(6 Kilometer von Elbing) ist vom 1. März cr. zu verpachten.

Näheres beim Vorstand Abraham, Neuendorf. (1043

---

4 fette Ochsen

stehen zum Verkauf in Gr. Stanau bei Christburg. (1041

Ein schwarzer Pelz

mit Biberbesatz, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen Beutlergasse 16.

15000 Mk. zu 4%

werden zur 1. Stelle auf Hypothek, auf ein Haus im Mittelpunkt der Stadt auf längere Zeit gesucht. Offerten u. 1053 in der Expd. dieser Zeitung erb.

Ein schöner Neufundländer

starkes 82 cm. hohes Thier zu verkaufen Schüsseldamm 32. (1078

Gesucht 30 000 M. zur 2. Stelle innerhalb der Landschafts-Taxe auf ein Rittergut, 3½ km. von Station Riesenburg Näh Auskt ertheilt **Kealer,** Heil Geistgasse 84.

Gesucht von einer renommirten Maschinenfabrik ein theoretisch und practisch gebildeter

Ingenieur,

im Verkehr mit dem Publikum gewandt, dem, nach Orientirung im Stammhause, die Vertretung der bezüglichen Specialitäten in Ostpreußen übertragen werden soll.

Gef. Offerten mit Lebenslauf unter Nr. 1047 in der Exped. dieser Zeitung erbeten

---

Ein Drechsler und ein Schlosser

finden dauernde Beschäftigung bei **Gebrüder Brumm,**

Altstädt. Graben 64. (1056

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche einen **Lehrling** aus guter Familie zum baldigen Eintritt.

Joh. Wedhorn, Vorst. Grab. Nr. 45.

Agenten,

redegewandt, mit Privatkunden verkehrend, unter sehr vortheilhaften Bedingungen für eine Holzrouleaux-Fabrik mit vollkommen neuartigen, bisher ungekannten Artikeln, die mit der

goldenen Medaille

prämiirt sind, gesucht. (1073

Offerten unter Angabe von Referenzen an die erste schlesische Damast- und Jaquardholzrouleaux-fabrik von **Anton Tschauder jun.** in **Friedland,** Reg.-Bez. Breslau.

Auf dem Gute **Chwarsnau** bei Alt-Kischau wird ein junges Mädchen gesucht, das die Landwirthschaft erlernen will (1044

Ein Schriftsetzer

findet unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Offerten nebst Ansprüchen erbeten. (1042

Jung-Soldan, Ostpr.

Unverheirathete Inspectoren empf. **J. Heldt,** Jopengasse 9.

Ein verheiratheter Inspector gesucht durch **J. Heldt,** Jopengasse 9.

Landwirthinn. u Meierinn. von sogl. u. später empf. **J. Heldt,** Jopeng 9.

Ein junger Mann (Materialist), mit guten Zeugnissen, noch in Stellung, sucht unter besch. Ansprüchen zum 15. Februar cr. Engagement, wenn möglich hier am Orte.

Gef. Offerten unter Nr. 1055 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine gepr. ev. Lehrerin musik. sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sofort oder später Stellung. Offert. unter Nr. 1036 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Das Restaurations-Local nebst Wohnung

Hundegasse 124, auch zu jedem anderen Geschäft passend, ist zu vermiethen. Der gewölbte Keller daselbst von gleich zu vermiethen. Das Haus günstig zu verkaufen Alles Nähere Sandgrube 37, part. links u. b. **Joh. Wüst,** Hohethor.

Eine Wohnung

von 4 Piecen zum 1. April an ruhige Miether **Gr. Gerbergasse** Nr. 7 zu vermiethen (992

In der Schleiffengasse ist der bisher von Herrn **H. Wandel** benutzte

Kohlenhof

zum 1. April cr. zu vermiethen.

Näheres beim Eigenthümer

Emil A. Baus,

Gr. Gerbergasse 7. (864

Das Geschäftslocal 1. Langenmarkt 1,

ist zum 1. April zu vermiethen.

Näheres daselbst 3. Etage. (1062

Langenmarkt, vis-à-vis der Börse, (mit prächtiger Aussicht) ist eine

herrschaftl. Wohnung

zu vermiethen. Näheres Matzkauschegasse 10, II, bei **Braun.**

Hundegasse 78

ist die (103

Hange-Etage

vom 1. April ab zu vermiethen.

Olivaerthor 8

ist eine Wohnung in der 1. Etage, bestehend aus 4 gr. Zimmern nebst allem Zubehör und eigenem Garten zum 1. April zu vermiethen. (1066

Für die Tage vom 29. bis 31. Januar incl. wird in Langfuhr ein Klavier zu miethen ges.

Offerten mit Preisangabe u. 1050 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Neugarten 22 b.

ist eine Wohnung, 2 Treppen hoch, links, bestehend aus 5 zusammenhängenden Zimmern, Fremdenstuben, Küche, Boden und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen.

Besichtigung täglich von 10½ bis 1 Uhr. Näheres daselbst im Souterrain. (1071

Eine Wohnung, bestehend aus vier Zimm u Zubeh., in 2. od. 3. Etage gelegen, ist zu vermiethen. Näheres **Heil. Geistgasse 118,** 1 Tr. (1086

Zum 1. April cr. wird in Langfuhr eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern und allem Zubehör gesucht.

Offerten mit Preisangaben unter Nr. 1087 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine j. Dame sucht Aufnahme in e. f. Fam., eig. Zimmer erw. Adr. u. 1054 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Heil. Geistgasse 85

ist die Hange- und Saal-Etage, best. aus 4 Zimmern, Entree, Kabinet, Küche, Boden, Keller und sonstigem Zubehör vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Besichtigung von 11–1 Uhr. Näheres Breitgasse 52 im Lachs.

Heil. Geistgasse 85

ist die 2. und 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Speisekammer, Küche, Boden, Keller und sonstigem Zubehör vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Besichtigung von 12–1 U. Näheres Breitgasse 52 im Lachs.

Heil. Geistgasse 85

ist ein großer gewölbter **Lagerkeller** sof. zu verm. Näh. Breitg. 52 im Lachs.

Das Ladenlocal

Heil. Geistgasse Nr. 11 nebst Wohn. und Arbeitsräumen ist zu vermiethen. Näh. daselbst 2 Tr. bis Nachm. 4 U.

Zoppot, Seestraße,

sind 10 möblirte Zimmer, passend zum Pensionat, zu vermiethen. Näheres Danzig, Matzkauschegasse 8. (1083

Langgasse 45,

Ecke der Matzkauschen Gasse, ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern &c. per ersten April zu vermiethen.

Besichtigung täglich zwischen 12–2 Uhr Mittags. (519



Ornithologischer Verein.

Sitzung

schon **Donnerstag, d. 20. Januar,** Abends 8 Uhr, im Saale der Naturforschenden Gesellschaft, Frauengasse, wegen dringender Beschlußfassungen über Ausstellungs-Angelegenheiten. (1076

Dr. Pieper.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 20. Januar 1887, Abends 8 Uhr.

„Besprechung und Vorlage gewerblicher Neuheiten.“

Um 7 Uhr Abends: (1080

Bibliothekstunde.

Neu! Neu!

Kegelbahn

Am Olivaer Thor Nr. 7

(genannt Café Hortensia).

Meldungen geschlossener Clubs, zum Zweck der Benutzung obiger Bahn an bestimmten Tagen, bitte ich mir gütigst zukommen zu lassen. **W. Janzohn.**

Café Hortensia.

Jeden Donnerstag:

CONCERT.

996) **Wilh. Janzohn.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 20. Januar 1887,

14. Sinfonie-Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

(Euryanthe-Ouverture von Weber, Scherzo a. d. Sommernachtstraum v. Mendelssohn, Ballade und Polonaise für Violine v. Vieuxtemps, Jupiter-Sinfonie von Mozart &c.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰. (1005

C. Theil.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 20 Januar 1887. P.-P. C. 86 Ab.-Vorst. **Der Bureaukrat.** Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser. Schauspielpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Freitag, d. 21. Januar 1887. P.-P. D. 3. Serie weiß. 87. Ab.-Vorst **Die Stumme von Portici** Große Oper in 5 Acten von Auber Opernpr. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 20. Januar 1887, Anfang 7½ Uhr:

Specialitäten-Vorstellung und Concert.

Auftreten von **The Charltons, Great Richards,** halb Mann, halb Weib (Sopran u. Bariton).

Liliputaner-Ballet Geschwister Kremser.

Mr. Nizarros, Kraftturner; Fräul. **Geschwister Ludwik,** Velocipedistinnen; **Mr. Forrest** und **Harding,** Frl. **Jos. Schön,** Costum-Soubrette. Herren **Gebrüder Rohmes.** Signor **Pelnechi** u Signora **Galli,** einzigste italienische Nationalduettisten

Alles Uebrige ist bekannt.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist auf dem Wege Matzkauschegasse, Langenmarkt, Krämergasse und Brodbänkengasse bis zur Conditorei Jahr oder in derselben verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Conditorei Jahr. (1067

Hierzu eine Beilage: Ein neuerfundenes Mineralwasser, das Chromwasser, in der Apotheke von O. Lische in Plauen, echt dargestellt, hat seit Jahren immer weitere ärztliche Kreise interessirt. Die Berliner medicin. Central-Zeitung 49, 1883 urtheilt hierüber: „Kein Arzt sollte unterlassen, die in ihren Details hochinteressante Schrift &c. gründlich zu studiren. (739

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.